Nr. 261. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 6. Juni 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Friedensverhandlungen.

Wien, 5. Juni. Wie aus Athen verlautet, hat sich die dortige Lage etwas gebessert, da der König eine feste Haltung angenommen hat. Sehr beklagenswerthe Zustände herrschen jedoch in den Eparchien des nordwestlichen Griechenlands. Man erzählt sich, daß der König Ricciotti Garibaldi vor dessen Abreise einen Orden anbieten ließ, welchen Garibaldi jedoch in wenig respektvoller Weise ausgeschlagen habe.

London, 5. Juni. Lord Salisbury äußerte in einem Schreiben vom 22. v. Mts. an eines derjenigen Mitglieder des Parlaments, welche bei Beginn des Krieges an den König und die Regierung von Griechenland eine Sympathieadresse gerichtet hatten, die ganze Geschichte sei sehr traurig und ihre Wirkung auf die künftigen Aussichten der griechischen Rasse werde noch auf viele Jahre gefühlt werden.

London, 5. Juni. Eine Athener Depesche der „Times" von gestern meldet: Nachdem die griechische Regierung den Vertretern der Mächte von dem türkischem Verlangen nach Aufhebung der Blokade Mittheilung gemacht hat, empfing sie von allen, mit Ausnahme eines einzigen, den Rath, der Forderung stattzugeben. Der österreichische Geschäftsträger hat noch keine Instruktionen erhalten, doch besteht kein Zweifel, daß dieselben mit denjenigen der übrigen Vertreter der Mächte übereinstimmen. — Eine spätere Depesche der „Times" aus Athen berichtet, daß die Bedingungen betreffend die Blokade von den griechischen Delegirten angenommen worden sind; es sei noch eine Zusatzbestimmung, durch welche Freiheit der Schifffahrt im Golf von Arta gewährleistet wird, aufgenommen worden.

Belgrad, 4. Juni. Man ist hier aufgebracht darüber, daß die neuerdings verdoppelten Anstrengungen Serbiens, bei der Pforte die Anerkennung der serbischen Nationalität in der Türkei durchzusetzen, ohne Erfolg geblieben sind; man behauptet, daß ein Nachbarreich, welches ein Interesse daran habe, die serbische Nationalität nicht hochkommen zu lassen, die Bestrebungen Serbiens und Montenegros durchkreuzt habe.

Konstantinopel, 4. Juni. Der Finanzminister ist mit der Prüfung eines neuen Anleiheprojektes betraut worden, welches von einer deutschen Finanzgruppe ausgeht. Es handelt sich um dieselben Finanzleute, welche bereits vor dem Kriege eine Anleihe offerirten, welche jedoch vom Sultan wegen allzu ungünstiger Bedingungen zurückgewiesen wurde.

Philippopel, 4. Juni. Die Stimmung in der türkischen Bevölkerung ist derartig erregt, daß es als ein gewagtes Experiment erscheint, Thessalien an Griechenland zurückzugeben. Die vielen Türken, welche nach der Besetzung des Landes durch die Griechen nach der Türkei flohen, nähren eine gewaltige Agitation zu Gunsten der Annexion und richteten an den Sultan mehrfach Adressen, um ihn zum Widerstande gegen das „illegitime" Eingreifen der Mächte aufzufordern. Es ist vorauszusehen, daß das Palais diesen Strömungen nachgeben werde, was die Friedensverhandlungen selbstverständlich erschweren wird.

Athen, 4. Juni. Nach der vollzogenen Unterzeichnung des Waffenstillstandes zu Lande in Thessalien bleibt noch die Festsetzung desjenigen zur See zu erledigen. Nach Kenntnißnahme von den türkischen Forderungen hat nun der Ministerrath die nothwendigen Instruktionen für die Bedingungen ertheilt, unter denen die Unterzeichnung des Waffenstillstandes zur See erfolgen darf. Es sind die folgenden: 1. Die griechische Flotte verläßt die ottomanischen Gewässer, wie deren Abgrenzung durch das Völkerrecht bestimmt wird. 2. Schiffe unter türkischer oder neutraler Flagge, welche aus türkischen Häfen kommen oder nach türkischen Häfen gehen, sowie diejenigen, welche sich innerhalb der durch den Waffenstillstandsvertrag festgesetzten Linie befinden, dürfen nicht durchsucht werden. 3. Es ist kein Transport von Truppen oder Munition für die türkische Armee durch diese Häfen gestattet. 4. Die türkische Flotte darf die Dardanellen nicht verlassen. 5. Verstärkungen der Besatzung irgend einer Insel des Archipels sind nicht erlaubt. Man weiß zur Zeit noch nicht, ob der Waffenstillstand zur See schon unterzeichnet worden ist, aber man hofft, daß sich keine neue Schwierigkeit einstellen wird. Indessen erübrigt noch zu bestimmen, wie man die Durchführung der Bestimmungen des Artikels 3 über die Ausschiffung von Truppen und Munition sicher stellen wird.

Athen, 5. Juni. Nachdem gestern Abend der Waffenstillstand definitiv unterzeichnet worden ist, beginnt die Regierung bereits mit den strengsten Maßregeln zur Erzielung von Ersparnissen im Staatshaushalt. Die Lehrer und Professoren erhalten künftig während der Ferien kein Gehalt. Ein großer Theil der Beamten in den Ministerien und der Provinzialverwaltung wurde entlassen.

Athen, 5. Juni. Der frühere Ministerpräsident Delyannis beabsichtigt in der nächsten Kammersitzung, in welcher die Sanktionirung des Friedens erörtert wird, die jetzige Regierung zu stürzen.

Lamia, 4. Juni. (Meldung der „Agence Havas".) Der Kronprinz als kommandirender General der griechischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande vertritt Griechenland bei der Unterzeichnung des Waffenstillstandes.

Die Verpflegung der türkischen Truppen über die jenseits der Demarkationslinie gelegenen Häfen ist unter der Bedingung gestattet worden, daß die betreffenden Schiffe sich einer Untersuchung durch die Konsuln der Mächte in der zunächst gelegenen Stadt unterziehen.

Die Einfahrt von griechischen Schiffen in den Golf von Arta ist wieder zugelassen worden.

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Das Kaiserpaar nahm gestern Abend den Thee auf dem Pfingstberge bei Potsdam ein; geladen waren Oberstallmeister Graf v. Wedel nebst Gemahlin, Freifrau v. Mirbach, Frau v. Scholl, Freifrau v. Berg. Gegen 11 Uhr kehrte das Kaiserpaar in das Neue Palais zurück. — Heute Morgen ritt der Kaiser um 7 Uhr 15 Minuten allein spazieren. Um 9 Uhr hörte der Monarch die gemeinsamen Vorträge des Chefs des Generalstabes der Armee Grafen v. Schlieffen und des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke, darauf den Vortrag des letzteren allein. Um 11 Uhr empfing der Monarch den Minister Thielen zum Vortrag.

— Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute früh 7 Uhr aus Plön auf der Wildparkstation bei Potsdam eingetroffen und von der Kaiserin sowie von den Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar auf dem Bahnhofe empfangen worden.

— Die Kronprinzessin Sophie von Griechenland hat, wie aus Athen gemeldet wird, am vorigen Sonntag dortselbst einen mit ihren eigenen Mitteln begründeten Kinderhort eröffnet, in welchem den Kindern der im Kriege gefallenen aus Athen gebürtigen Familienväter im Alter von einem Monat bis zu fünf Jahren Aufnahme und Verpflegung gewährt werden soll. Gleiche Anstalten werden auch in den übrigen Städten des Landes errichtet werden.

— Wie man der „Pol. Korr." aus Konstantinopel meldet, ist die Nachricht, daß der Sultan dem Kaiser Wilhelm II. sechs von den durch die Türken in Thessalien erbeuteten Geschützen übersendet habe, vollständig aus der Luft gegriffen.

— Das Grenadierregiment König Wilhelm I. (2. westpreußisches Nr. 7) begeht vor dem Jubiläumsfest seines hundertjährigen Bestehens noch am 6. Juni eine andere Feier von Bedeutung. An diesem Tage sind es achtzig Jahre, daß Kaiser Wilhelm I. von seinem Vater an die Spitze des damaligen 7. Infanterieregiments gestellt wurde. Die betreffende Kabinetsordre lautet: „Um dem 7. Infanterieregiment einen neuen Beweis Meines Wohlwollens zu geben, habe Ich Meinen Sohn, den Prinzen Wilhelm, zum Chef desselben ernannt. gez. Friedrich Wilhelm." Zum Andenken an den hohen Chef verlieh unser jetziger Kaiser am 22. März d. J. dem Regiment an den Helmen den Gardeadler mit der Inschrift: „22. März 1897", den Offizieren goldene Stickerei an Kragen und Aermeln und den Mannschaften gelbe Litzen.

— Der König von Dänemark wird sich am Montag Abend nach Wiesbaden und die Königin nach Gmunden begeben.

— Prinz Max von Baiern traf gestern Nachmittag auf der Wildparkstation ein und begab sich zum Besuch des Kaiserpaares nach dem Neuen Palais.

— Das Leiden des Freiherrn von Marschall besteht, wie die „Mil. und Pol. Korr." meldet, in einer hochgradigen Affektion der Leber und der Nieren.

— Die Wittwe des Generalpostmeisters Dr. v. Stephan ist, wie man weiß, einzig auf die gesetzliche Pension von 1600 Mark angewiesen, da der langjährige Chef des Reichspost- und Telegraphenwesens ohne Privatvermögen war und von seinem den schicklichen Repräsentationsaufwand grade deckenden Gehalt keine Rücklagen machen konnte. Von dem Plane, aus Reichsmitteln für die Hinterbliebenen des verdienten Mannes eine Dotation zu bewilligen, ist Abstand genommen worden, weil damit ein Fall von unüberfehlbarer Tragweite geschaffen wäre. Jetzt hat man nun, wie ein hiesiges Blatt erfährt, einen gangbaren Ausweg gefunden, allerdings ohne staatliche Betheiligung. Herr von Stephan hat in den vielen Jahren seiner amtlichen Thätigkeit viele Merkwürdigkeiten seines weltumfassenden Ressorts gesammelt, abgesehen von denen, die er selbstlos dem von ihm geschaffenen Postmuseum überwies. Die Leiter einer Anzahl von Verkehrsinstituten haben nun beschlossen, zum Zeichen der Dankbarkeit für den bahnbrechenden Förderer des Verkehrs diese Hinterlassenschaft anzukaufen und sie zu einem Stephan-Museum dauernd zu vereinigen. Als Erstehungspreis ist die Summe von 300 000 Mark in Aussicht genommen. Man wird von diesem schönen Akt der Pietät allseitig mit Befriedigung hören.

— Die russische Regierung hat, wie aus Thorn gemeldet wird, die Zollstrafen für alle Fälle versehentlich falscher Deklarirung beseitigt, nur die für Schmuggel sind beibehalten.

— Gegen die von dem Abg. Frhrn. von Stumm im Herrenhause wider die an der Leipziger Universität lehrenden Professoren der Nationalökonomie vorgebrachten Angriffe erheben Rektor und Senat der Universität Leipzig folgenden entschiedenen Einspruch:

In der Sitzung des preußischen Herrenhauses vom 28. Mai 1897 hat der Freiherr v. Stumm nach dem stenographischen Berichte, nachdem er von dem demagogischen Sozialismus, der den Klassenkampf proklamirt, gesprochen hatte, gesagt: „Nun, m. H., ist diese Richtung, die ich soeben gekennzeichnet habe, wenn auch einzelne Ausnahmen stattfinden mögen, typisch und maßgebend für unsere deutschen Universitätslehrer der Nationalökonomie und nicht blos an den preußischen Universitäten. Es ist mir noch vor einigen Tagen von einem verehrten Kollegen im Reichstage, dem ich die Absicht mittheilte, heute über diesen Gegenstand zu sprechen, gesagt worden, ich möge doch bei dieser Gelegenheit konstatiren, daß in Leipzig auf diesem Gebiete Zustände herrschten, die geradezu himmelschreiend seien." Wir fühlen uns verpflichtet, gegen dieses unberechtigte, auf unwahren Voraussetzungen beruhende Urtheil hierdurch öffentlich und nachdrücklich Einsprache zu erheben. Die Pflege der Nationalökonomie ist an unserer Universität den Professoren Dr. v. Miaskowski und Dr. Bücher anvertraut, welche es verstanden haben, die unter dem verewigten Roscher erreichte Blüthe des volkswirthschaftlichen Unterrichts aufrecht zu erhalten und welche beide in der Erörterung der sozialen Fragen stets einen objektiven und maßvollen Standpunkt eingenommen haben. Wir bitten alle Zeitungen, welche Berichte über die Rede des Frhrn. von Stumm gebracht haben, diese Erklärung aufzunehmen. Leipzig, 4. Juni 1897. Rektor und Senat der Universität Leipzig. Dr. Emil Friedberg.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 4. Juni. Mit Ausnahme der Organe der Volkspartei gefallen sich alle rechtgläubigen nichtoffiziösen magyarischen Blätter in argen deutschfeindlichen Auslassungen. Der im Rufe des besten magyarischen Zeitungsmannes stehende Nikolaus Bartha schreibt recht bösartig im Magyarorszag: Es giebt viele Raupen, deshalb muß nicht jedes Wesen eine Raupe sein, es giebt auch genug Deutsche, deshalb müssen wir alle doch keine Deutschen sein. Tausend Jahre hätten die Deutschen belehren können, daß sie Niemanden zu germanisiren vermöchten, weil sie von allen nichtdeutschen Völkern gehaßt werden. Dieser Mangel an Liebenswürdigkeit (d. i. die Neid erweckende Ueberlegenheit) sei auch die Ursache, weshalb sie, die fast alle ungarischen Städte gegründet hätten, in Ungarn reißend schnell zurückgingen, während die übrigen Nationalitäten fortschritten. Es ist sonderbar, daß diese Tonart in kernmagyarischen Blättern in dem Augenblicke angeschlagen wird, in dem amtlich verlautet, der deutsche Kaiser werde im September hierher kommen.

Belgien.

Brüssel, 4. Juni. Es ist bekannt, daß sich in Belgien dank dem klerikalen Regimente, das seit dem Jahre 1884 die Zügel der Regierung in Händen hat, die Zahl der Klöster ständig mehrt und ungeheure Reichthümer in den Klöstern angesammelt werden. Sie schießen wie Pilze aus der Erde, beherbergen heute 4856 Mönche und 26 228 Nonnen, so daß „die schwarze Armee" 31 086 Köpfe zählt. Die „Gaz." veröffentlicht auf Grund der amtlichen Feststellungen eine statistische Uebersicht über das Anwachsen der Zahl der Klöster und über deren Vermögen. Dieser erbaulichen, aber lehrreichen Uebersicht sei Folgendes entnommen: Im Jahre 1846 hatte Belgien 137 Männerklöster mit 2051 Mönchen und 642 Frauenklöster mit 9917 Nonnen. Der Reichthum der Männerklöster wurde auf 198 Mill. Fr., der der Frauenklöster auf 444 Mill. Fr., also insgesamt auf 642 Mill. Fr. geschätzt. Am 31. Dezember 1896 besaß Belgien 244 Klöster für Ordensgeistliche mit 4858 Mönchen; ihr Vermögen betrug 539 Mill. Fr. und 1498 Frauenklöster mit 26 228 Nonnen, und ihr Vermögen stellte sich auf 1 118 000 000 Fr. Hiernach hatten am 31. Dezember 1896 die belgischen Klöster ein Gesamtvermögen von einer Milliarde und 657 Mill. Franks. Das Blatt bemerkt treffend, daß das wirkliche Vermögen der Klöster diese Summe noch übersteigt, da viele Vermögensstücke jeder Nachforschung entgehen.

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Die Bank von Frankreich, ihre Verdienste und Mängel stehen gegenwärtig anläßlich der Erneuerung ihrer Privilegien in der Kammer und in der Presse auf der Tagesordnung. Nachdem die Sozialisten das Institut vom wirthschaftlichen Standpunkte mit einer Wuth verdammt hatten, welche bewies, daß sie ihm heute noch die Ehrlichkeit eines der Ihrigen nachtragen, des „Vater Beslay", der als Deligirter der Kommune bei der Bank den ihm anvertrauten Hort wie ein Drache hütete, wurden politische und patriotische Bedenken gegen die ganze Organisirung der „Kapitalistenburg" geltend gemacht. Nicht nur sollte von dieser Seite der Staatsstreich vom Dezember 1851, welcher der zweiten Republik das Genick brach, ermöglicht, sondern auch neunzehn Jahre später, während sein Urheber auf Wilhelmshöhe in deutscher Gefangenschaft saß, die Landesvertheidigung gelähmt worden sein. Was die fünfundzwanzig Millionen betrifft, die nach einer von Viktor Hugo verbreiteten Legende dem Präsidenten Ludwig Napoleon Bonaparte von der Bank vorgestreckt wurden, so hat ein republikanischer Staatsmann, der als Kammerpräsident gestorbene Burdeau, sie schon im Juni 1892 in der Kammer als eine müßige, von Parteihaß oder Dichterphantasie eingegebene Erfindung dargestellt. Camille Pelletan und seine radikalen Parteigenossen wissen das wohl, aber da Burdeau einer ihrer bestgefürchteten Gegner war, und sie Drumont beigepflichtet hatten, der sich eine mehrmonatliche Gefängnißstrafe durch die Behauptung zuzog, der Generalberichterstatter des Budgets habe sich von der Banque de France bestechen lassen, so gehen sie darüber hinweg oder deuten an, das Zeugniß des Verstorbenen, dessen Name jetzt in das Nachspiel des Panama-Handels hineingezerrt wird, sei werthlos. Ueber den zweiten Beschwerdepunkt Pelletans, den Widerstand der Bank gegen den Schluß des deutsch-französischen Kriegs, ertheilte Senator Ranc, damals einer der Vertrauten Gambettas, interessante Aufschlüsse. Er giebt zu, daß Pelletan „die Lage etwas zu schwarz malt", daß sie aber allerdings bedenklich genug war und in den letzten Wochen des Jahres 1870 gänzlicher Geldmangel in Aussicht stand, ist jedoch gerecht genug, um die Haltung der Bankdirektion zu erklären. Gambetta, schreibt Ranc, stand erst am Eingang seiner öffentlichen Laufbahn, er wurde verkannt, verleumdet, und Thiers hatte eine ganze Truppe von Journalisten geworben, die von ihm nicht anders sprachen, wie von einem tobsüchtigen Narren. Auch die Regierung der Landesvertheidigung war in ihrer Mehrheit feindlich gesinnt, am allermeisten aber der Finanzminister Ernest Picard, der die Fortsetzung des Kriegs eine Thorheit nannte. Da war es denn begreiflich, daß die „régents" der Bank, welche obendrein aus Tours und Bordeaux entmuthigende Winke erhielten, sich nicht leicht dazu entschlossen, die Kassen zu erschließen. War doch noch einige Monate später in der Versailler Nationalversammlung enstlich davon die Rede, Gambetta in Anklagezustand zu versetzen, weil er an Cremieux und de Freycinet telegraphirt hatte: „Wir werden den Widerstand der Bank brechen und Staatsbanknoten in Umlauf setzen", was heute als patriotische That beurtheilt wird. Diese Depesche war vom 23. Dezember aus Lyon datirt, wo Gambetta sich seit einigen Tagen aufhielt. Ranc versah während seiner Abwesenheit in Bordeaux mehr oder weniger das Amt des Ministers des Innern, sonst aber die Rolle der „grauen Eminenz", wie man im Freundeskreise sagte. Der Advokat Laurier, ein anderer Intimus Gambettas, der im Oktober jenes Jahres in London die Morgan-Anleihe fertig gebracht hatte und mit der Delegation der Regierung nach Bordeaux gegangen war, erklärte Ranc am 26. Dezember, er schicke sich an, den Untergouverneur der Bank von Frankreich, Cuvier, zu bestimmen, daß das Institut in eine Anleihe willige, die sich auf eine Milliarde, zahlbar in Raten von je hundert Millionen, belaufen sollte. Es war nicht die erste Unterredung, welche Laurier über diesen Gegenstand mit Cuvier hatte; einmal war ihm in der Hitze die Aeußerung entschlüpft: „Treiben Sie uns nicht zum Aeußersten und bedenken Sie wohl, daß wir wissen, wo die Banknotenplatten liegen!" Für den Fall, daß seine Beredtsamkeit nicht ausreichen sollte, bat Laurier die „graue Eminenz" Gambettas, ihm beizustehen, und Ranc sagte zu. Während der sehr lauten Verhandlungen auf der Gironde-Präfektur ging Ranc mit sich zu Rathe, wie er es anstellen müßte, um da durchzudringen, wo Laurier gescheitert wäre. „Gambetta ist entschlossen, kein Mittel unversucht zu lassen", wollte er sagen. „Er wird nöthigenfalls auf eigene Faust, ohne die Zustimmung der übrigen Mitglieder der Regierung handeln. Werden die Unterhandlungen mit der Bank abgebrochen, so benachrichtige ich ihn, und er wird morgen Abend hier sein. Aber noch vor seiner Ankunft, schon morgen früh werde ich auch seinen Befehl im „Moniteur" und durch Maueranschlag in Bordeaux einen Aufruf veröffentlichen, in dem Gambetta an das Land appellirt. Ueberlegen Sie sich die Sache wohl und erwägen Sie die Folgen Ihrer Entscheidung!" Er brauchte aber diese Gründe nicht ins Feld zu führen. Nachdem er eine Stunde gewartet hatte, wurde ihm ein Zettel Lauriers überbracht: „Ich habe es durchgesetzt, sie strecken die Waffen und willigen ein." Das Opfer, welches die Bank nothgedrungen brachte und aus dem ihr übrigens kein Schaden erwuchs, betrug nicht tausend Millionen, sondern nur die Hälfte.

Paris, 4. Juni. (Senat.) Der Senator Le Play interpellirt die Regierung über die Mangelhaftigkeit des landwirthschaftlichen Unterrichts in den Elementarschulen und beschuldigt sie, nichts für diesen Unterricht gethan zu haben. Der Minister des Unterrichts erwidert, in vielen Punkten sei er mit dem Redner einverstanden, doch müsse er Einspruch gegen die Behauptung erheben, daß die Regierung nichts für diesen Unterricht gethan habe. Der Ministerpräsident und Ackerbauminister Meline erklärt, die Interpellation sei von Nutzen, da sie viele Verbesserungen im landwirthschaftlichen Unterricht herbeiführen werde. Die von mehreren Senatoren beantragte einfache Tagesordnung wird verworfen, und die Tagesordnung des Interpellanten fast einstimmig angenommen. Der Senat vertraue dem Eifer, den die Regierung immer gezeigt habe, um die Landwirthschaft zu heben, und ersuche sie um die Förderung des landwirthschaftlichen Unterrichts.

Paris, 5. Juni. Einzelnen Blättern zufolge wird sich der Ministerrath zunächst mit der Frage beschäftigen, ob die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland nicht eine außerordentliche vom Parlament zu bewilligende Kreditforderung nöthig mache. Der „Figaro" behauptet, der Zar selbst habe angedeutet, er wünsche, daß Faures Eigenschaft als Staatschef und ausschließlicher Repräsentant der französischen Republik während der Reise durch nichts geschmälert erscheine. Die beiden Parlamentspräsidenten fügten sich angeblich nur widerwillig diesem Wunsche.

Paris, 5. Juni. Der „Figaro" behauptet, daß die Diplomatie sich mit der Frage beschäftige, ob Felix Faure sich einer etwaigen Begrüßung durch den Prinzen Heinrich zur See entziehen müsse, oder ob er sie annehmen dürfe. Der deutsche Kaiser plane einen solchen Höflichkeitsakt. Auch werde die Frage erwogen, ob Fräulein Lucie Faure nach Rußland gehen könne. Auf einem Panzerschiff könne sie nicht reisen. Nehme sie aber den Landweg, so bestehe die Gefahr, daß die deutsche Kaiserin ihr bei der Durchfahrt durch Berlin eine Hofdame zur Begrüßung auf den Bahnhof sende. Dergleichen müsse natürlich vermieden werden.

Der radikale Deputirte Bazille, der gerade von Petersburg zurückkommt, erzählt den Interviewern seine Eindrücke. Felix Faure werde der Revue der russischen Truppen beiwohnen, der deutsche Kaiser nicht. Bazille erklärt aber, daß er in Rußland mit großem Bedauern konstatirt habe, daß die russischen Regierungskreise eine Annäherung Frankreichs an Deutschland wünschten. Es gäbe eine sehr starke deutschfreundliche Damenpartei am russischen Hofe, und besonders sei der Einfluß der Kaiserin groß. Er, Bazille, habe aber den russischen Ministern reinen Wein darüber eingeschenkt, daß die Franzosen eine Freundschaft mit den Deutschen nicht wollten.

Italien.

Rom, 5. Juni. Nach Privatmeldungen des Majors Nerazzini aus Irna, zwei Tagemärsche von Harrar gelegen, wird an dem Bau einer Telegraphenlinie nach der Hauptstadt von Schoa gearbeitet, welche in drei bis vier Monaten vollendet sein dürfte.

Spanien und Portugal.

Madrid, 4. Juni. Sagasta hatte heute eine Unterredung mit der Königin-Regentin, in welcher er ihr erklärte, daß die liberale Partei für alle schwebenden Fragen eine Lösung bereit habe. Morgen wird die Königin mit verschiedenen Marschällen Berathung pflegen.

England.

In der gestrigen Sitzung des Parlamentarischen Ausschusses in London sagte der Unterstaatssekretär im Kolonialamte, Lord Selborne, bei seiner Vernehmung als Zeuge aus, er sei bei allen von dem Staatssekretär Chamberlain im Kolonialamte gewährten Unterredungen zugegen gewesen. Er habe geglaubt, daß eine bona fide- und spontane Erhebung demnächst in Johannesburg stattfinden werde. Das Kolonialamt habe von Jamesons Plan erst nach dem Einfall etwas erfahren und keinen Grund gehabt, einen Einfall zu vermuthen, ebensowenig, wie irgend eine andere offizielle Persönlichkeit in Südafrika, mit Ausnahme derjenigen, welche den Plan vorbereiteten. Der Anwalt von Cecil Rhodes bemerkte, die Unzufriedenheit in Transvaal sei keine künstlich hervorgerufene gewesen; Rhodes habe mit Recht angenommen, daß in dem Falle, daß irgend eine Bewegung ausbrechen sollte, es besser sein würde, wenn sie organisirt sei, so daß man mit ihr rechnen könne, als wenn man ihre Ausartung in einen Aufruhr zuließe. Der Anwalt war geneigt, das Vorgehen Jamesons zu entschuldigen und zog als Gegenstück die Landung Garibaldis auf Sizilien in Vergleich. Hierauf sprachen noch die Vertreter von Beit und Harris, worauf sich der Ausschuß vertagte.

London, 5. Juni. Die „Times" melden aus Hongkong von gestern: Der Si-Kiangfluß ist gestern für nach Wu-tschau-fu fahrende Dampfer geöffnet worden. Die lokalen Behörden treffen Maßnahmen, um die Bestimmungen bezüglich des Li-kin und anderer Grenzabgaben zu umgehen, welche kürzlich auf Veranlassung der englischen Gesandtschaft in Peking erlassen worden sind.

London, 5. Juni. Der „Chronicle" meldet aus Washington: Dem Staatssekretär Sherman liegt jetzt ein bisher geheim gehaltener, von Spanien vorgeschlagener Naturalisationsvertrag vor, wodurch die Wiederherstellung der guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern erhofft wird und Streitigkeiten über Bürgerrechte für immer beigelegt werden sollen. Der Vertrag soll vornehmlich verhindern, daß Kubaner, die nie die Insel verlassen und oft der englischen Sprache nicht einmal mächtig sind, ohne Schwierigkeiten das amerikanische Bürgerrecht erlangen können. Der Hauptparagraph sieht daher vor, daß ein Aufenthalt von mehr als zwei Jahren auf der Heimathinsel die Absicht bekundet, den dauernden Aufenthalt dort zu nehmen und auf das amerikanische Bürgerrecht zu verzichten.

Rußland.

In Petersburg lief, wie der Korrespondent der „Köln. Ztg." seinem Blatte depeschirt, in der vorigen Woche wieder einmal das Gerücht um, der Finanzminister Witte habe seinen Abschied eingereicht. Ueber seine Beweggründe gingen die Erzählungen auseinander, stimmten jedoch sämtlich wieder darin überein, daß der Kaiser das Entlassungsgesuch sofort angenommen habe. An der Wahrheit des Gerüchts wurde um so weniger gezweifelt, als neben zahlreichen Vertretern des Hochadels auch sehr hervorragende Persönlichkeiten des Finanzressorts es als Thatsache bezeichneten. Trotz alledem erwies sich das Gerücht als falsch, und es sickert nachträglich über sein Entstehen Folgendes durch: Die Adelskommission, unter dem Vorsitz des ehemaligen Ministers des Innern Durnowo, wollte dem Adel eine neue Liebesgabe erwirken in Gestalt einer abermaligen Herabsetzung des schon niedrig bemessenen Zinsfußes für die aus der Adelsbank auf Güter geliehenen Gelder. Sie würde das auch wohl erreicht haben, wenn nicht der Finanzminister Witte als entschiedener Gegner aufgetreten wäre. Es kam dabei zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen ihm und Durnowo. Angeblich vertrat Witte die Ansicht, daß der Adel nicht für sich allein solche Vergünstigungen beanspruchen dürfe, sondern daß dann auch die russische Bauernschaft eine gleichwerthige Vergünstigung erhalten müsse; die dazu erforderlichen sehr bedeutenden Geldmittel habe aber der Staatssäckel vorläufig nicht zur Verfügung. Witte soll schließlich erklärt haben, wenn trotz seiner Gegengründe die Wünsche der Adelskommission erfüllt würden, sehe er sich genöthigt, von seinem Posten zurückzutreten. Jedenfalls erging an sämtliche Redaktionen die Weisung, auch nicht ein Wort über die Berathungen der Kommission zu bringen. Der Finanzminister Witte aber soll nach wie vor das vollste Vertrauen des Kaisers besitzen.

Petersburg, 5. Juni. Der Kaiser empfing gestern in Peterhof den bisherigen chinesischen Gesandten Su-King-Tseng, welcher sein Abberufungsschreiben überreichte und den neu ernannten chinesischen Gesandten Yang-Jü, der sein Beglaubigungsschreiben übergab.

Afrika.

Kairo, 5. Juni. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Bei Salamat, 60 englische Meilen nördlich von Dongola, stieß am 1. d. M. eine Patrouille berittener egyptischer Truppen mit einer Patrouille der Derwische zusammen und schlug sie. Dabei sind 8 egyptische Soldaten gefallen und 4 verwundet worden; auch ein englischer Offizier wurde schwer verwundet. Die Derwische ließen 15 Todte zurück.

Australien.

Der Hawaii-Konflikt spitzt sich immer mehr zu; der japanische Gesandte in Honolulu hat ziemlich deutlich angekündigt, daß Japan gegen die Republik gewaltsam vorgehen werde, wenn die letztere nicht allen Japanern die Einwanderung gestattet. Andererseits soll in Folge der drohenden Haltung der Japaner in Amerika die Neigung wieder wachsen, sich der Hawaii-Republik anzunehmen, und es wird eine dahin zielende Aeußerung des Senators Frye, eines der einflußreichsten Mitglieder des Senats-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, viel zitirt, welche lautet:

„Wenn Japan versuchen sollte, die Republik Hawaii zu zwingen, so wird es auf eine stärkere Macht, als Hawaii stoßen. Die Vereinigten Staaten werden eine Einschüchterung der „kleinen Republik" nicht dulden, möge der Vorwand sein, welcher er wolle. Die Hawaii-Insel sind Pflegebefohlene der Vereinigten Staaten, und weder Japan, noch eine andere Nation soll sie erniedrigen."

Die letzteren Worte waren allgemein als gegen England gerichtet aufgefaßt, das ja nicht übel Lust zeigt, sich in den Streit einzumischen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 6. Juni. Unter der Wäschespüle an der Langenbrücke wurde gestern Nachmittag die Leiche eines etwa 30 bis 35 Jahre alten Mannes gefunden und in die Leichenhalle des städtischen Krankenhauses gebracht. Nach dem Aussehen der Leiche zu schließen, dürfte dieselbe bereits mehrere Wochen im Wasser gelegen haben.

* Der „Volksanwalt" Robert Hahn wurde gestern wegen Betruges in 17 Fällen verhaftet und in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

— Der bisher im Bereiche des Polizeipräsidiums in Berlin angestellte Bauinspektor, Baurath Graßmann ist zum Regierungs- und Baurath ernannt.

— Die Regierungs- und Bauräthe Graßmann, Hellwig und Wilhelms sind vom 1. April d. J. ab den königlichen Regierungen beziehungsweise in Minden, Stralsund, Köslin überwiesen worden.

* In der Woche vom 23. bis 29. Mai kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 61 Erkrankungen und 5 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 31 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 6 in Stettin, sodann folgt Diphtherie mit 21 Erkrankungen (2 Todesfälle), an Darmtyphus erkrankten 7 Personen, davon 1 in

Sterblichkeit an Scharlach 2 Personen (3 Todesfälle), Typhus (1 Todesfall) in Stettin. — In den Kreisen Regenwalde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 30. Mai bis 5. Juni 1380 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Die am 8. d. Mts. im Elysium-Theater in Scene gehende Schwank-Novität „Das gelobte Land" erzielt gegenwärtig überall durchschlagende Heiterkeitserfolge. Die am 9. cr. folgende Schauspiel-Novität „Der Gymnasialdirektor" ist jetzt Repertoirstück fast sämtlicher großen Bühnen geworden und erweist sich als glänzender Kassenmagnet.

Literatur.

Das Pflanzenreich. Ein Handbuch für den Selbstunterricht, sowie ein Nachschlagebuch für Gärtner, Land- und Forstwirthe und alle Pflanzenfreunde von Prof. Dr. K. Schumann und Privatdozent Dr. E. Gilg, in 20 Lieferungen à 50 Pf. mit 54 Druckbogen, 480 Abbildungen und 6 bunten Tafeln. Preis komplett fein geheftet 6 Mark, hochfein gebunden 7 Mark 50 Pf. Verlag von J. Neumann, Neudamm. Heft 5 und 6 bringen das Kapitel über die Pilze, die Schimmelpilze auf unseren Speisen und die Schädlinge des Gartenbaues, der Land- und Forstwirthschaft, deren Bekämpfung nur durch eine genaue Kenntniß ihrer Lebensweise und Lebensbedingungen ermöglicht ist. Es erscheint die Pflicht eines Jeden, der sich mit der Kultur und Pflege von Pflanzen beschäftigt, durch die Beobachtung der Art und Weise des Auftretens jener Pilze zur Lösung dieser wirthschaftlich so hochwichtigen Fragen beizutragen. Zur Informirung ist ein Buch wie das vorliegende im höchsten Maße geeignet. Die Selbstbelehrung wird erleichtert durch die zahlreichen, mit überraschender Treue dargestellten bunten und schwarzen Abbildungen. Ein solches Buch sollte in keinem deutschen Hause, in keiner Familie, überhaupt in der Bücherei keines gebildeten Mannes fehlen. Probehefte vom „Pflanzenreich" werden von der Verlagsbuchhandlung umsonst und postfrei versandt. [158]

Max Schiemann, Elektrische Fernschnellbahnen der Zukunft. Leipzig bei Oskar Leiner. Der Verfasser zeichnet hier eine Bahneinrichtung, welche in der Stunde 100 Kilometer zurücklegen würde, den Kilometer zu 1 Pf. Personengeld und nur an den Endstationen anhalten würde; die Zwischenstationen würden durch besondere Wagen besorgt werden. [150]

„König Wilhelm auf seinem Kriegszuge in Frankreich 1870, von Mainz bis Sedan" (Mark 1,75), Berlin bei E. S. Mittler u. Sohn. Das Heft schildert die Erlebnisse des Königs Wilhelm während der an Ereignissen und Erregungen, an Anstrengungen und Erfolgen überreichen ersten Wochen des Krieges von 1870—71. Auf Grund zahlreicher und höchst werthvoller Mittheilungen aus der Umgebung des Königs wird die Fahrt von Berlin bis an die Grenze genauer, als sie bisher bekannt war, wird vornehmlich aber des Königs Theilnahme an den großen entscheidenden Schlachten, in denen er den Oberbefehl führte, an denen von Gravelotte und Sedan, aufs genaueste beschrieben. Die hier mitgetheilten Begebenheiten gewähren einen tiefen Einblick in das Leben und in die Charaktergröße des Königs in so ereignißschwerer Zeit. Es offenbart sich in ihnen allen die Herzensgüte, die Pflichttreue, aber auch die Kraft, die Umsicht, der Herrscherblick des großen Monarchen. [154]

Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg,** 5. Juni. Gestern genehmigten die Stadtverordneten den Vertrag zwischen der Stadt und der Aktiengesellschaft „Helios" eine große Zentral-Anstalt zur Erzeugung von Elektrizität auf städtischem Fundo zu erbauen und bewilligten der Gesellschaft die Konzession auf 40 Jahre. Ebenso trat die Versammlung dem Vertrage bei, der Gesellschaft die Beleuchtung der Stadt auf 20 Jahre zu übertragen. — Wie berichtet wird, will der Landtagsabgeordnete von Elbe-Carnitz mit Ablauf seiner Wahlperiode sein Mandat aufgeben und ist der Reichstagsabgeordnete Herr Oberstlieutenant von Normann-Barkow bereit, dann hierfür als Kandidat aufzutreten. Auch beim Ablauf seines Reichstagsmandats hat Herr von Normann die Absicht, wieder für den Reichstag sich als Kandidat aufstellen zu lassen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. Juni. Aus dem Charlottenburger Amtsgerichtsgefängniß sind in der vergangenen Nacht drei Verbrecher, die heute nach Moabit in Untersuchungshaft gebracht werden sollten, ausgebrochen. Sie haben gemeinschaftlich die eisernen Fensterstäbe durchgefeilt und sind dann durch das Fenster entkommen. Der eine Flüchtige ist der aus Berlin gebürtige 22 Jahre alte Willy Kotzte, der vor einigen Tagen wegen Fahrradschwindeleien, Betrugs, Unterschlagung und Hochstapelei festgenommen worden war. Er hat eine untersetzte Gestalt, blondes Haar, einen Anflug von Schnurrbart, eine niedrige Stirn, ein rundes Gesicht und ein gewandtes Benehmen und trägt ein dunkelgraues Jacket und Hose und gelbe Strandschuhe. Der zweite ist ein 46 Jahre alter Konditor Franz Leipacher aus Trier, der wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet worden war. Dieser ist 1,68 Meter groß, kräftig gebaut, hat blondes Haar und einen Ansatz von Schnurrbart, ein dickes Kinn und ein längliches Gesicht und trägt ein schwarzes Jacket und Weste, eine hellgraue Hose und Zugstiefel. Der Dritte ist der 17jährige Gürtler Eduard Horrmann aus Egeln bei Magdeburg. Er ist 1,58 Meter groß, hat eine Mittelgestalt, blondes Haar, eine hohe Stirn, ein längliches Gesicht und ein spitzes Kinn. Von seiner Kleidung weiß man nur, daß das Beinkleid grau ist.

— (Zusammenstoß mit einem Eisberg.) Im atlantischen Ozean stieß in der Nacht zum 14. April die auf der Reise nach Neufundland begriffene französische Brigg „Vaillant" mit einem Eisberg zusammen, in Folge dessen das Schiff zertrümmert wurde und mit großer Schnelligkeit sank. Von den 70 Menschen, die sich auf dem „Vaillant" befanden, wurden nur acht gerettet, die übrigen kamen unter zum Theil grauenhaften Umständen ums Leben. Das Schiff wollte bei den Neufundlandbänken an der Dorschfischerei theilnehmen und hatte zu diesem Zwecke die zahlreichen Leute an Bord. Auf Deck befanden sich zwei Schaluppen und acht kleine Boote mit flachen Boden. Gleich nach dem Zusammenstoß mit dem Eisberg, der das Schiff zerschmetterte, sprang die Besatzung in die Boote, doch sanken die eine Schaluppe und drei Boote sofort, da bei dem Anprall der Boden gebrochen war. In die andere Schaluppe stiegen 21 Mann, die übrigen vertheilten sich auf die anderen Boote, da die Nacht aber finster war und die See hoch ging, verirrten sich die kleinen Boote bald. Das eine von diesen hatte weder Segel, Riemen noch Lebensmittel. In diesem Boot befanden sich sieben Mann. Nachdem sie die ganze Nacht auf dem Meere zugebracht hatten, bemerkten sie bei Tagesanbruch ein gekentertes Boot, an dem sich ein Mann krampfhaft festhielt. Als dieser die andern Leute sah, wollte er ihnen entgegenschwimmen, doch verließen ihn die Kräfte, und er ertrank. Gegen 9 Uhr Morgens kam ihnen ein anderes Boot in Sicht, in dem sich Kapitän Pierre und vier Mann befanden. Der Kapitän ermahnte sie, auszuharren und nicht zu verzweifeln, dann verschwand auch dieses Boot. Die sieben Leute versuchten sich aus einem Holzstück einen Mast herzustellen, an dem sie als Segel ihre Kleider befestigten. Am Nachmittag starb einer von ihnen an Kälte und Hunger, am folgenden Tag starb ein zweiter, und nun trat ein grauenhafter Zustand ein. Durch Hunger und Durst fast zur Raserei gebracht, zerstückelten sie den Körper des Todten, um sich an dem Blute zu laben. Ferner schnitten sie sich Stücke Fleisch ab und verschlangen sie. Am 17. April starb ein dritter, und auch dessen Leib wurde zerstückelt. Endlich am 18. wurden die Ueberlebenden, die bereits dem Wahnsinne nahe waren, von dem Dampfer „Victor Eugene" bemerkt und aufgenommen. Die 21 Mann, die sich an Bord der einen Schaluppe befanden, hatten noch schwerere Leiden durchzumachen. Erst am 20. April, sechs Tage nach der Katastrophe, wurde das Boot von der Fischerbrigg „Amedee" entdeckt. Hier hatten gleichfalls grauenhafte Zustände geherrscht. Nur vier Matrosen lebten noch, ihre Füße waren erfroren. Ihr Dasein hatten sie mit einem Hunde gefristet, den sie mit an Bord genommen hatten und der ihnen nun als Nahrung diente. Für die Hinterbliebenen der Verunglückten regt sich die Wohlthätigkeit. In der französischen Deputirtenkammer ist der Antrag eingebracht worden, 100 000 Franks für die Hinterbliebenen zu bewilligen.

Nordhausen, 3. Juni. Die beim südharzischen Nachbardorfe Uftrungen in der Nähe der bekannten Südharzhöhle „Heimkehle" belegene Schattenbergsche Pulvermühle ist gestern Vormittag 7¼ Uhr unter fürchterlichem Knalle in die Luft geflogen. Die Arbeiter hatten kurz vorher den Apparat frisch mit Pulver gefüllt, sodann den Innenraum verlassen und befanden sich auf dem Hofe, als die Explosion erfolgte. Durch die gewaltige Kraft der Explosion wurde das Dach des Gebäudes abgehoben und zertrümmert. Das Innere der Pulvermühle wurde vollständig zerstört; nur die Mauern des Gebäudes blieben stehen. Menschen sind weder getödtet noch beschädigt worden. Die Ursache der Explosion ist unbekannt und wird es nach Lage der Dinge auch bleiben. Diese Schattenbergsche Pulvermühle sowohl als auch die andere im Krummschlachtsthale belegene sind in den letzten Jahren wiederholt durch Explosionen heimgesucht worden.

Köln, 4. Juni. Im benachbarten Kalk spielten zwei Freunde in einer Wirthschaft mit einem Revolver, als plötzlich einer von ihnen im Scherz, ohne zu wissen, daß der Revolver geladen sei, auf eine junge Dame anlegte. Der junge Mann drückte los, worauf die Kugel oberhalb des Auges in den Kopf des Mädchens drang. Letzteres stürzte leblos zu Boden. Der unglückliche Schütze stellte sich der Polizei.

Hanau, 1. Juni. Der Jubiläumstag der Neustadt Hanau ist zugleich zum Stiftungstag zweier Werke der christlichen Nächstenliebe und Humanität gemacht worden. Nach der Enthüllung des Philipp Ludwig-Denkmals wurde in gemeinsamer Sitzung des Stadtrathes und Gemeinde-Ausschusses das Statut der Stiftung „Lungenheilstätte" verlesen, genehmigt und mit dem heutigen Datum versehen. Der Grundstock für diese Stiftung beträgt gegenwärtig 57 000 Mark. Hierauf traten die Mitglieder der beiden Konsistorien der wallonischen und niederländischen Gemeinde in den Saal und Pfarrer Neßler überbrachte als Jubiläumsgabe der beiden Gemeinden die Stiftungsurkunde von 35 000 Mark zum Zwecke der Gründung einer Kinderkrippe.

Paris, 4. Juni. Die strengere Aufsicht, die seit einiger Zeit in den kleineren Theatern von Montmartre, den sogenannten Cabarets artistiques, geübt wird, hat zur Folge gehabt, daß dem Grand-Guignol die weitere Vorstellung des schon fünfzigmal gegebenen Einakters „Mademoiselle Fifi" von Metenier verboten wurde. In diesem einer Novelle Maupassants entnommenen Stücke spielt ein deutscher Offizier während des Krieges 1871 eine häßliche Rolle, er wird schließlich von einer „patriotischen" französischen Dirne ermordet. Die Zensurbehörde gab als Grund des Verbots an, daß deutsche Uniformen auf der Bühne erschienen. Trotz des Verbotes wurde am 2. Juni das Stück Meteniers wieder aufgeführt, nachdem der Verfasser selbst vor der Rampe erklärt hatte, daß die Aufführung auf seine Kosten als Zugabe stattfinde, und daß er die Zuschauer als seine Gäste betrachte. Diese Umgehung des Verbots hat schon heute zur Schließung des Theaters geführt. Aus der Luft gegriffen ist die Unterstellung der „Petite République", daß die deutsche Botschaft in Paris das Verbot des Stückes angeregt habe. Gestern Abend versuchte Metenier vergeblich, die Schließung des Theaters zur Aufführung eines andern Stückes aufheben zu lassen. Der Abgeordnete Couiva benachrichtigte den Minister, daß er über die Angelegenheit interpelliren wolle, und erbat sich dafür den 12. oder den 19. d. M. als Verhandlungstag. Heute früh sollten beide sich zum Polizeipräfekten begeben, um gegen die Schließung des Theaters Einspruch zu erheben.

Versicherungswesen.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover. Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Der Gesamtzugang im Jahre 1896 betrug: 19 883 Anträge über Mark 82 477 451,68 Versicherungssumme; zum Abschluß gelangten: 18 211 Versicherungen über Mark 27 055 011,68 Kapital. Bestand Ende 1896: 208 852 Versicherungen über Mark 258 500 480,72 Kapital. Der reine Zuwachs in 1896 beträgt: 9338 Versicherungen über Mark 16 931 570,68 Versicherungssumme.

Es betrugen insgesamt 1896:

1. die Prämieneinnahme Mark 11 044 199,96 (1895 Mark 10 770 859,22).
2. die Prämien-Reserve und Prämien-Ueberträge Mark 76 155 928,92 (1895 Mark 68 256 485,52).
3. die Hypotheken Mark 71 851,850,00 (1895 Mark 64 669 050,00).
4. die Werthpapiere Mark 3 741 187,50 (1895 Mark 3 238 887,50).
5. die Zinseneinnahme Mark 2 962 024,16 (1895 Mark 2 643 614,15).
6. der Ueberschuß Mark 417 785,36 (1895 Mark 380 962,10).
7. der Sicherheitsfonds und der Garantiefonds Mark 1 230 683,35 (1895 Mark 1 200 000,00).
8. der Invalidenfonds Mark 313 616,29 (1895 Mark 296 888,30).
9. der Dividendenfonds Mark 1 847 991,41 (1895 Mark 1,707 005,48).

Der Zweck der Anstalt ist: 1. Deckung der Kosten des Militärdienstes, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Nur Knaben unter 12 Jahren finden in dieser Abtheilung Aufnahme. 2. Versorgung von Hinterbliebenen und Altersversorgung. Sicherung von Kapitalien zur Beschaffung von Aussteuern und für Studienzwecke. Personen beiderlei Geschlechts finden vom 10. Lebensjahre ab in dieser Abtheilung Aufnahme.

Ausführliche Prospekte und Antragsformulare werden von der Direktion und den überall leicht zu ermittelnden Vertretern der Anstalt kostenlos abgegeben.

Viehmarkt.

Berlin, 5. Juni. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3011 Rinder, 6198 Schweine, 1296 Kälber, 6787 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab, schwere ältere Ochsen waren vernachlässigt, es ist nur unwesentlicher Ueberstand zu erwarten. 1. Qualität 56—59 Mark, 2. Qualität 49—54 Mark, 3. Qualität 43—47 Mark, 4. Qualität 35—42 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief langsam, wurde aber geräumt. 1. Qualität 47 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 45—46 Mark, 3. Qualität 41—44 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und schleppend, es ist Ueberstand zu erwarten. 1. Qualität 56—59 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 48—53 Pf., 3. Qualität 40—45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt wurde der Auftrieb bei lebhaftem Handel glatt geräumt. 1. Qualität 54—55 Pf., Lämmer 56—58 Pf., 2. Qualität 52—53 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Woll-Berichte.

Liegnitz, 5. Juni. Die Zufuhr zum heutigen Wollmarkt ist gering. Bei ruhiger Stimmung wurde der Markt schnell geräumt bei etwa 5 Mark höheren Preisen für feine und unveränderten für Mittelwollen.

Liegnitz, 5. Juni. Die Wollmarktzufuhr beträgt 1500 Zentner, meist Dominialwolle. Wäsche durchweg gut, Käufer aus Grünberg, Finsterwalde, Neudamm, Bischofswerda, Großenhain und Berlin sind anwesend. Feine brachten 175, mittlere 120—140, Rustikalwolle 110 Mark. Feine Wolle bedang einen Preisaufschlag von 6 Mark gegen das Vorjahr. Tendenz lebhaft. Alles verkauft.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 5. Juni. (Zucker.) Heute keine Börse.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 201 000 Zentner.

Köln, 5. Juni. Getreidemarkt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 59,00, per Juni 56,30. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 5. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 8,67½, per Juli 8,77½, per August 8,87½, per Oktober 8,87½, per Dezember 8,92½, per März 9,12½. — Ruhig.

Hamburg, 5. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli —,— G., per September 39,25 G., per Dezember 40,00 G., per März 40,50 G.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 5. Juni. Kontreadmiral Tirpitz wird sich, der „N. A. Ztg." zufolge, demnächst beim Kaiser melden, um einen längeren Urlaub zur Kräftigung seiner Gesundheit anzutreten.

— Wie dem „L.-A." aus Kiel gemeldet wird, geht Prinz Heinrich auf telegraphischen Befehl des Kaisers nicht mit dem „König Wilhelm", sondern mit dem Panzer 1. Klasse „Kurfürst Friedrich Wilhelm" nach England.

— Herr von Tausch beabsichtigt, wie der „L.-A." erfährt, sein Abschiedsgesuch unter Beifügung eines ärztlichen Gesundheitsattestes über seinen gegenwärtigen krankhaften Zustand einzureichen.

— Der „M. Pol. Korr." wird aus Stuttgart gemeldet, es sei Aussicht vorhanden, daß in der Militärstrafprozeßreform der Kompromiß zu Stande kommen werde, wonach bei dem obersten Militärgerichtshof ein besonderer baierischer Senat eingerichtet wird.

— Nach zuverlässigen Mittheilungen der „D. Tagesztg." ist das Befinden des Fürsten Bismarck auch in den letzten Tagen fortgesetzt gut gewesen. Der Schlaf ist wieder ein besserer gegen früher. Die Badereise nach Gastein ist noch unbestimmt, doch glaubt man, daß sich der Fürst bei anhaltendem Wohlbefinden dazu entschließen wird.

Darmstadt, 5. Juni. Heute Morgen fand zwischen einem Offizier und einem Gerichtsaccessisten ein Pistolenduell statt. Ersterer wurde schwer, letzterer leicht verletzt. Nähere Details sind noch nicht festgestellt.

Laibach, 5. Juni. Die Relaisfahrer Triest-Hamburg haben 10^{15} Uhr Vormittags Laibach passirt. — Auf dem Karst-Gebirge herrscht schwere Bora.

Bern, 5. Juni. Die Direktion der Jura-Simplonbahn schlägt dem Verwaltungsrath vor, pro 1896 an die Prioritätsaktien 4½ pCt., an die Stammaktien 4 pCt. Dividende zu vertheilen.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — Friedr. St. Der Botaniker K. F. von Ledebour war ein Pommer, er war am 8. Juli 1785 zu Stralsund geboren, er lebte bis zum Jahre 1811 in Greifswald, in welchem Jahre er einem Rufe als Professor der Botanik nach Dorpat folgte, dort blieb er bis 1836. Er starb am 4. Juli 1851 in München. — Oskar v. R. à la suite der Marine stehen: Kaiser Nikolaus II. von Rußland, König Oskar II. von Schweden und Norwegen, Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich, Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha, Prinz Ludwig von Italien, Großfürst Alexis Alexandrowitsch von Rußland und Prinz Thomas von Italien. — Sch. in Gr. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung einer Pension an die Wittwe liegt nicht vor, moralisch wäre allerdings die Zahlung einer solchen gerechtfertigt. — Fr. L. in St. Der betreffende § (22) des Jagdpolizeigesetzes lautet: „Auf gemeinschaftlichen Jagdbezirken, auf welchen Wildschäden vorkommen, darf die Gemeindebehörde, auch wenn nur ein einzelner Grundbesitzer Widerspruch erhebt, die Ausübung der Jagd nicht ruhen lassen." — J. L. Wenn es nicht ausdrücklich im Miethsvertrag vorgesehen ist, hat der Wirth nicht die Berechtigung, diese Arbeiten gegen den Willen des Miethers ausführen zu lassen. — C. B. in P. 1. Sie folgern falsch, wenn Sie annehmen, daß Sie der Empfang einer Unterstützung von der Verpflichtung zu den Gemeindelasten befreie, Sie erhalten keine Unterstützung, denn als solche kann eine Rente nicht angesehen werden, es ist dies eine berechtigte Forderung. 2. Als verbotene Verrichtungen an den Sonn- und kirchlichen Feiertagen sind ausdrücklich in der Reg.-Verordn. über die allgemeine Sonntagsfeier hervorgehoben die gewöhnlichen Arbeiten der Feldbestellung, Saat, Ernte, des Ausdreschens und des Düngerfahrens, sowie alle sonstigen Erd- und Kulturarbeiten in Feldern, Gärten, Wiesen, Forsten und Anpflanzungen. — Fr. L., hier. Wir danken Ihnen für Ihre Mittheilungen aus dem Radfahrerleben Stettins; wir werden die darin angeführten Thatsachen gelegentlich benutzen, nachdem wir die Zuverlässigkeit derselben geprüft haben. — F. K. Wenn es sich nur um eine einmal gemachte Aeußerung handelt, und dies scheint der Fall zu sein, so hat der betreffende Herr keine Verpflichtung zur Herausgabe, eine Klage würde auch auf alle Fälle für Sie ungünstig ausfallen. Der von Ihnen als analog bezeichnete Fall liegt doch anders, denn dabei handelte es sich darum, daß bei Erlangung eines eigenen Vortheils die Abgabe eines Theiles dieses Vortheils zugesichert war. — Ida L. Frauen, welche selbstständig ein Gewerbe treiben, können in Angelegenheiten ihres Gewerbes selbstständig Rechtsgeschäfte abschließen und vor Gericht auftreten, gleichviel ob sie verheirathet oder unverheirathet sind. — Otto R. Bei einer Klage würden Sie mit Ihrer Forderung abgewiesen werden; das Geschäft ist nicht perfekt geworden, also haben Sie auch keinen Anspruch auf Provision. Eine solche könnten Sie nur dann beanspruchen, wenn festgestellt würde, daß der spätere Verkauf eine Folge des von Ihnen früher gemachten Angebots gewesen sei.

Wetteraussichten für Sonntag, den 6. Juni.

Etwas kühler, vielfach heiter, zeitweise wolkig bei mäßigen nordwestlichen Winden und fortdauernder Gewitterneigung.

Wasserstand.

Am 4. Juni. **Elbe** bei Aussig + 1,31 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,04 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,98 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,58 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel + 0,58 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,94 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,42 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,63 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 2,20 Meter. — Am 3. Juni: **Netze** bei Usch + 0,97 Meter.

Berlin, den 5. Juni 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.-R.-Anl. 4%	104,10B	Westf. Pfbr. 4%	102,50B
do. 3½%	104,10B	do. 3½%	100,60B
do. 3%	97,90G	Wstp.rttsch. 3½%	100,30B
Pr.Consl.Anl. 4%	104,10B	Kur- u. Nm. 4%	104,60G
do. 3½%	104,20bG	Lauenb. Rb. 4%	—,—
do. 3%	98,40G	Pomm. do. 4%	104,70G
P.St.Schld. 3½%	100,10G	do. 3½%	101,20G
Berl.St.-O. 3½%	101,30B	Posensche do. 4%	104,75G
do. n. 3½%	101,30G	Preuß. do. 4%	104,80G
Pom.Pr.-A. 3½%	100,20G	Rh. u. Westf. Rentenbr. 4%	104,70G
Stett.Stadt-Anl. 94 3½%	100,50G	Sächs. do. 4%	104,70G
Wstp.P.-A. 3½%	100,20G	Schles. do. 4%	104,50G
Berl. Pfdbr. 5%	121,00G	Schl.-Holst. 4%	104,80G
do. 4½%	115,70G	Bad. Eis.-A. 4%	101,70G
do. 4%	112,70B	Baier. Anl. 4%	—,—
do. 3½%	104,60G	Hamb. Staats-Anl. 1886 3%	96,00G
Kur-u.Nm. 3½%	101,10b	Hmb.-Rente 3½%	—,—
do. 4%	—,—	do. amort.	
Landsch. 4%	—,—	Staats-A. 3½%	101,50G
Central- 3½%	101,00b	Pr. Pr.-A. —	—,—
Pfandb. 3%	93,25b	Bair. Präm.-Anleihe 4%	161,75B
Ostpr.Pfbr. 3½%	100,10G	Cöln.-Mind. Präm.-A. 3½%	139,00B
Pomm. do. 3½%	100,50B	Mein. 7-Gld. Loose —	—,—
do. 4%	—,—		
do. 3%	93,40b		
Posensche do. 4%	102,50bG		
do. 3½%	102,50bG		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 430	—,—	Elberf. F. 240	—,—
Berl.Feuer. 170	—,—	Germania 45	—,—
L. u. W. 125	—,—	Mgd.Feuer. 240	—,—
Berl. Leb. 190	—,—	do. Rückv. 45	1126,00bG
Colonia 400	—,—	Preuß. Leb. 42	—,—
Concordia 51	—,—	Preuß. Nat. 51	1105,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	74,90b	Oest. Gd.-R. 4%	104,80G
Buk. St.-A. 5%	101,10G	Rum. St.-A.-Obl.-amort. 5%	101,10G
Buen.-Aires Gold.-Anl. 5%	—,—	R. co. A. 80 4%	103,30B
Ital. Rente 4%	94,25b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	98,00bG	do. Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	99,20b	do. (2. Or.) 5%	—,—
Newyork Gld. 6%	107,75G	do. Pr. A. 64 5%	—,—
Oest.Pp.-R. 4⅕%	102,40B	do. do. 66 5%	—,—
do. 4⅕%	—,—	do. Bodener. 5%	122,00G
do.Silb.-R. 4⅕%	102,60B	Serb. Gold-Pfandbr. 5%	89,75bG
do. 250 54 4⅕%	—,—	Serb. Rente 5%	—,—
do. 60er Loose 4%	—,—	do. n. 5%	—,—
do. 64er Loose —	330,00b	Ung. G.-Rt. 4%	104,70b
Rum. St. 5%	103,40b	do. Pap.-R. 5%	—,—
A.-Obl. 5%	104,10b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	104,00bG	Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100) 4%	100,75bG
do. 4 abg. 3½%	104,00G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	98,90bG	do. (rz. 110) 4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl. 4%	100,80bG	do. (rz. 100) 4%	101,90G
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 5%	115,75G	do. 3½%	99,20b
do. 4%	101,60bB	do.Com.-O. 3½%	99,10G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120) 5%	—,—	Pr.Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100 4%	100,80bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	—,—	do. (rz.100) 3½%	99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	101,50bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate 4%	99,90G
Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110) 5%	114,00G	do. 4%	102,80G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	—,—	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 7, 8, 4%	100,60bG	do. (rz. 110) 4½%	105,50G
		do. (rz. 110) 4%	102,60G
		do. 4%	100,60G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw. 5%	125,60G	Hibernia 5½%	188,00b
Boch. Bw. A. —	88,75bG	Hörd. Bgw. 0%	10,60G
do. Gußst. 4%	160,50bB	do. conv. 0%	14,50G
Bonifac. 0%	128,00B	do. St.-Pr. 0%	46,60b
Donnersm. 6%	154,10bG	Hugo 7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A. 0%	49,50b	Laurahütte 4%	165,75bG
Gelsenkch. 6%	173,00b	Louise Tiefb. 0%	87,00bG
Hark. Bgw. 0%	42,25G	Mf.-Wstf. 4%	—,—
		Oberschlef. 1%	102,10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	100,25bG	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa 4½%	—,—
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	101,10b
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	101,00bG
Magdeburg-Leipz. Lit. A. 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	102,20bB
do. Lit. B. 4%	—,—	Mosc. Rjäs. 4%	102,75bB
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol 5%	—,—
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	—,—
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	102,00G
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk-Morczansk gar. 4%	—,—
Gal. C. Ldw. 4%	101,50G	Warschau-Terespol 5%	—,—
Gtthb. 4 S. 4%	—,—	Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	102,70G
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk. Selo 5%	—,—
Chark. Asow 4%	—,—		
Gr. R. Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½% 120,90b
Marienburg-Mlawka	5% 123,25bG
Ostpreußische Südbahn	5% 120,00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	56,50b	Balt. Eisb. 3%	—,—
Frkf.-Güterb. 4%	101,00bG	Dux-Bodenb. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	165,25b	Gal. C. Ldw. 5%	109,75G
Mainz-Ludwigshafen 4%	—,—	Gotthardb. 4%	158,25b
Marienburg-Mlawka 4%	85,75b	It. Mittmb. 4%	99,00b
Meklb. F. Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	100,90G	Mosk. Brest. 3%	—,—
Ostp. Südb. 4%	98,90b	Oest. Fr. St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	—,—	do. Nordwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	—,—	do. L. B. Elb. 4%	—,—
Amstd.-Rttd. 4%	—,—	Sdöst. (Lb.) 4%	38,30b
		Warsch.-Tr. 5%	—,—
		do. Wien 4%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.		Dividende von 1896.	
Bank für Sprit u. Prod. 3¼%	68,00B	Disc.-Com. 8%	204,60b
Berl.Eff.B. 4%	128,00bG	Dresd. B. 8%	160,00bG
do. Hdlsges. 4%	163,90bG	Nationalb. 6½%	148,90bG
Bresl. Disc.-Bank 6½%	115,10bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	151,50bG
Darmst.-B. 5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	169,50b
Deutsch. B. 9%	203,00bG	Reichsbank 7½%	160,90b
Dtsch. Gen. 5%	118,80G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,36b
Souvereigns.	20,355G	Franz. Banknot	81,20bG
20 Frcs.-Stücke	16,23b	Oester. Banknot	170,60bG
Gold-Dollars	—,—	Russische Not.	216,85b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr. 4%	55,10G	Harb. Wien Gum. 20%	477,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall 6%	—,—	L. Löwe u. Co. 20%	441,00b
Leopoldshall 3½%	86,50bG	Magdeb. Gas.-Ges. 6%	125,10bG
Oranienburg 6%	151,90G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.) 10%	236,25bG
do. St.-Pr. 6%	151,90G	do. (Lüders) 8%	251,75bG
Schering 15%	227,75G	Hallesche 28%	—,—
Staßfurter 11%	186,60bG	Hartmann 7%	204,00bG
Union 8%	113,90b	Pomm. (con.) 4½%	105,75G
Brauerei Elysium 3%	—,—	Schwarzkopf 12%	248,00bG
Möller u. Holberg 0%	—,—	St. Vulc. L.B. 6%	174,60bG
P. Chem.Pr.-Fabrik 10%	—,—	Stöwer Fahrr. —	236 00bG
P. Prov.-Zuckersied. 20%	—,—	Norddeutscher Lloyd 0%	108,50b
St. Chamott-Fabrik 15%	339,50bG	Wilhelmshütte 4%	71,25bG
Stett. Walzm.-Act. 30%	—,—	Siemens Glas 11%	212,90G
St. Bergschloß-Br. 14%	—,—	Stett.-Bred. Cement 7%	133,00B
St.Dampfm.-A.-G. 13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf. 6⅔%	129,60b
Papierfbr. Hohenkrug 4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges. 12½%	410,00bG
Danziger Oelmühle —	112,10bG	Stett. Electr.-Werke 6%	177,25G
Dessauer Gas 10%	212,75bG	Stett. Pferdebahn 3%	141,00G
Dynamite Trust 10%	185,00bG	N. Stett. D.-Comp. 0%	66,00bB

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅜.

			Wechsel-Cours v. 5. Juni
Amsterdam	8 T.	2½%	168,70b
do.	2 M.	2½%	—,—
Belg.Plätze	8 T.	2½%	81,00B
do.	2 M.	2½%	80,70G
London	8 T.	2%	20,365b
do.	3 M.	2%	20,31b
Paris	8 T.	2%	81,15b
do.	2 M.	2%	80,90b
Wien, ö.W.	8 T.	4%	170,35b
do.	2 M.	4%	169,60G
Schweiz.Pl.	8 T.	3%	80,65G
Ital. Pl.	10 T.	5%	77,35B
Petersburg	8 T.	4½%	216,15G
do.	3 M.	4½%	214,00G

Verurtheilt.

Roman von E. Heinrichs.

13) Nachdruck verboten.

Der Konsul erhob abwehrend die Hand und verließ das Zimmer. Blaß und verstört schloß er sich ein, um die Erinnerungen, welche so plötzlich wieder heraufbeschworen waren, zu bannen.

„Nimmermehr soll das Unglückskind diesen Namen tragen,“ knirschte er in ungerechtem Zorn. — Ach, was kann auf Erden ungerechter sein als der Schmerz, welcher seinen Groll selbst auf leblose Dinge überträgt.

Der verblendete Vater wollte seine Tochter nicht wiedersehen, bis sie vernünftig geworden war, und den künftigen Gatten aus seiner Hand, wie Gesetz und Sitte verlangten, empfing. Zwanzig Jahre alt war ihre selige Mutter gewesen, als sie sich mit ihm vermählen ließ. Ihr Vater hatte ihr den Gatten bestimmt, von überschwänglich-romantischer Liebesfaselei war keine Rede, und sie waren doch glücklich geworden. Gott sei Dank, daß der Franz ein tüchtiger Geschäftsmann und ein Feind solcher Narrheiten war.

An ihrem zwanzigsten Geburtstage holte er selber die Tochter aus der Pension. Er hatte sie seit vier Jahren nicht mehr gesehen und trat bei ihrem Anblick überrascht, ja fast bestürzt zurück. Das war die verstorbene Mutter in Gestalt und Antlitz, schaudernd überließ ihn, als die ernsten Augen ihn so traurig forschend anblickten und sie ihm zagend die Hand entgegenstreckte.

Ein plötzliches Mitleid schien ihn zu packen, als er sie an seine Brust zog und ihre Stirn küßte. Dann aber streckte das Mißtrauen seine Krallen wieder aus und die zärtliche Anwandlung wich rasch vor dem Gedanken, daß dieses Gesicht nur Maske sei, die traurigen Augen nur heuchelnde Berechnung bargen, um ihn ihren Wünschen gefügig zu machen.

Cäcilie, deren Herz bei dieser ersten väterlichen Zärtlichkeit hell aufgejauchzt hatte, empfand mit Entsetzen die plötzliche Veränderung seines Wesens, die ihm die kalte Unnahbarkeit und Strenge zurückgab.

Als sie Abschied von den Lehrerinnen, die ihr die alte mütterliche Freundin daheim ersetzt hatten, genommen und nun mit dem Vater ein Koupee erster Klasse ganz allein inne hatte, da graute ihr vor dem finsteren Mann an ihrer Seite, den sie Vater nannte, und eine Kluft schien sich zwischen ihnen zu öffnen, welche nimmer ausgefüllt werden konnte. Nach vierjähriger Trennung ein solches Wiedersehen! Da gab's keine Hoffnung mehr für sie, jemals seine Liebe zu gewinnen, und voll Grauen schloß sie die Augen bei dem Gedanken an das Vaterhaus.

Zugleich aber tauchte vor ihrem inneren Blick das Nachbarhaus auf mit dem behaglichen Zimmer, wo sie so glücklich gewesen. Sie sah die Greisin mit den milden Augen, die sich des verwaisten, liebarmen Kindes so mütterlich erbarmt, und ein heißes Erröthen überfluthete das liebliche Antlitz des jungen Mädchens, als sie ihn daneben erblickte, der seit jener Stunde des Abschieds ihr Herz, ihr ganzes Dasein ausgefüllt hatte. Ob er auch ihrer noch gedachte, ihr treu geblieben war? Keine Kunde war in all' der Zeit zu ihr gedrungen, da jeder Athemzug von ihr bewacht worden war.

Verstört öffnete sie die Augen, der Vater hatte ihren Arm berührt.

„Bist Du müde?“ fragte er kurz.

„Nein —“

„Gut, ich habe Dir etwas mitzutheilen,“ fuhr er kalt fort. Cäcilie richtete sich straff empor. Sie ahnte, was kommen würde und fühlte sich plötzlich von einer seltsamen Ruhe erfüllt.

„Ich habe Dich so lange als möglich in der Pension gelassen,“ sprach er weiter und seine Stimme klang stahlhart, „weil ich nicht dazu geschaffen bin, eine Tochter in die Welt einzuführen und den Ballvater zu spielen. Da nun Frau Harder mich doch nicht gut allein vertreten kann, so kam ich zu dem Entschluß, Dich so rasch als möglich zu verheirathen, weil Dein Gemahl alsdann meine Pflichten übernimmt. Ich mache Dir jetzt schon diese Mittheilung, da wir spät in der Nacht ankommen werden, ich Dich also auf Deine morgen stattfindende Verlobung vorbereiten wollte.“

„Du verfügst somit wie eine Ware über mich, Vater!“ erwiderte Cäcilie, deren Muth mit der inneren Empörung über diese geschäftsmäßige Anzeige gewachsen war, „da Du es nicht mal der Mühe werth hältst, mir den Namen des Mannes, den Du mir zum Gatten bestimmst, zu nennen.“

„Nun, wen anders sollte ich meinen als Franz Harder, den ich morgen auch zugleich zu meinem Geschäfts-Theilhaber ernennen werde.“

„Also sollen zwei Geschäfte zugleich erledigt werden,“ sagte das junge Mädchen, dem Vater fest in's Auge blickend, „von welchen die Verlobung sicherlich das geringfügigste für Dich sein wird. Natürlich hat Franz Harder Kenntniß davon.“

„Ja,“ versetzte der Konsul kalt, „er weiß, daß morgen Verlobung ist, mit der andern Verkündigung werde ich ihn überraschen.“

„Die Ueberraschung wird Dir kaum gelingen, Vater,“ bemerkte Cäcilie ebenso kalt, „weil die Verlobung ihm ja bereits Dein Vermögen unbedingt sichert. Weshalb fragst Du mich, Dein einziges Kind, nicht um meine Einwilligung, während Du dieses Recht dem Fremden zugestehst.“

„Du scheinst Dich doch nicht etwa dagegen auflehnen zu wollen,“ fragte er drohend.

„Gegen eine Verbindung mit diesem Manne? Allerdings Vater, — er ist mir in tiefster Seele zuwider, — ja mehr noch, ich verachte ihn, weil er ein Heuchler, ein Erbschleicher, ein Dieb ist, der mir meines Vaters Liebe, mein rechtmäßiges Eigenthum geraubt hat.“

„Du bist eine überspannte Närrin,“ sagte der Konsul nun mit einer sehr verächtlich ungeduldigen Bewegung, „es ist hohe Zeit, daß eine vernünftige Ehe Dich unter Vormundschaft nimmt. — Uebrigens hat Deine pathetische Weigerung doch wohl einen anderen Grund,“ setzte er, sie scharf anblickend, hinzu, „ich kenne denselben und werde einer wirklichen Erbschleicher-Bande, welche das unzurechnungsfähige Kind eines reichen Vaters in ihr Netz gezogen, bei Zeiten den Riegel vorschieben.“

Cäcilie zuckte zusammen, hob dann aber entschlossen den Kopf und sah dem Vater fest in die drohend funkelnden Augen.

„Du weißt es, daß ich einem andern Mann meine Neigung geschenkt habe, ich brauche es Dir also nicht zu sagen, obwohl ich im Hinblick auf jene Frau, die es Dir als Waffe gegen mich mitgetheilt hat, manche Entschuldigung für mich hätte, welche mich entlasten könnte, wenn ich nicht überzeugt wäre, daß Du mich kaum anhören, geschweige denn mir Glauben schenken würdest. Ich verzichte auf meine Vertheidigung und sage Dir nur, daß dem Kinde die Liebe so nothwendig ist, wie der Blume das Sonnenlicht. Weder Du noch Frau Harder hattet nur einen Funken dieses Gefühls für mich übrig, da fand ich ein Mutterherz im Nachbarhause und einen Bruder, der mir später, — ich leugne es nicht — mehr geworden ist. Seit den vier Jahren meiner Pensionszeit, die für mich zu einer Verbannung geworden, hat jede Verbindung zwischen uns, wie es die Mutter verlangte, aufgehört. — Ich habe ihm meine ganze Liebe gewahrt und bin gewiß, sie keinem Unwürdigen geschenkt zu haben. — Auch kannst Du gegen die gesellschaftliche Stellung der Familie Heimdal nichts einwenden.“

„Bitte, laß diesen überflüssigen Worschwall,“ unterbrach der Konsul sie schroff, „mich überzeugst oder rührst Du nicht damit. Antworte ja oder nein auf die Frage: „Willst Du mir gehorchen?“

„Vater, habe Erbarmen mit mir,“ flehte Cäcilie, mühsam ihre Thränen bekämpfend, „ich kann diesen Franz nicht heirathen.“

„Weil Du den Habenichts von Ingenieur, der auf Dein Geld spekulirt, haben willst,“ erwiderte der Konsul kalt und höhnisch.

„Stelle beide auf die Probe, Vater, meinen Franz Harder und Leo Heimdal, und Du wirst Dich überzeugen, wer der Erbschleicher ist und Deine Tochter als nothwendiges Anhängsel betrachtet.“

„Schweig, ich mag von jener Sippschaft nichts hören. Morgen wird die Verlobung mit Franz gefeiert und damit punktum!“

„Es kann Dein letztes Wort nicht sein, Vater, o, daß meine Mutter mich so früh verlassen mußte, sie hätte es nicht zugegeben, daß ihr letztes Kind geopfert würde.“

Der Konsul erblaßte, seine Züge verzerrten sich.

„Kein Wort weiter, Unverschämte!“ stieß er hervor. „Glaubst Du, sie würde es dulden, daß Du den Sohn jener Frau heirathest, welche die indirekte Schuld an dem furchtbar.n Ende meines Sohnes getragen?“

„Großer Gott, welche Ungerechtigkeit!“ rief das junge Mädchen empört. „Wie kannst Du die alte Dame für jenes Unglück verantwortlich machen, an welchem selbst der Kutscher unschuldig war? —“

„Gleichviel, dieser Name ist mir verhaßt. Willst Du jetzt Vernunft annehmen und gehorchen?“

„Ich kann nicht, Vater, — Du darfst mich zu einem Meineide nicht zwingen. Ich würde vor dem Altar nein sagen.“

„Und wenn ich Dich vollständig enterbe?“

„Ich würde lieber hungern, als jenem — Heuchler angehören.“

Sie waren bei einer Hauptstation angekommen. Der Konsul hieß seine Tochter aussteigen und brachte sie dann, nachdem er mit einem Schaffner heimliche Rücksprache genommen, ins Wartezimmer.

Nach einer halben Stunde fuhren sie mit einem andern Zuge in der entgegengesetzten Richtung ab, und bevor der neue Morgen graute, befand sich die arme Cäcilie in einem einsamen Hause, das am Fuße eines waldreichen Gebirges lag und als Kurhaus für schwache, der Stärkung und Ruhe bedürftige Rekonvaleszenten diente.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 10. d. Mts.: Keine Sitzung.
Stettin, den 6. Juni 1897.
Prof. **Dr. Rühl.**

Stettin, den 2. Juni 1897.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Malerarbeiten in der Turnhalle, Pelzerstraße Nr. 7—8, hierselbst, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Donnerstag, den 10. Juni 1897, Vormittags 10¼ Uhr,
im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 1. Juni 1897.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Maurerarbeiten am Armenhause, Wallstraße Nr. 11—16, hierselbst, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Donnerstag, den 10. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr,
im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 1. Juni 1897.

Bekanntmachung.

Die im Salingre-Stift frei gewesene Wohnung Nr. 16 ist anderweitig verliehen, was den Bewerberinnen um dieselbe statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat,
Salingre-Stifts-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Anträge auf Ertheilung des polizeilichen Baukonsenses werden von den Bauinteressenten bei der unterzeichneten Behörde in der Regel erst kurz vor dem beabsichtigten Beginne der Bauarbeiten eingebracht.

Da das Konsensverfahren, namentlich bei größeren Projekten, längere Zeit in Anspruch nimmt, wird den Interessenten behufs Vermeidung sonst leicht eintretender, wirthschaftlicher Nachtheile die **möglichst frühzeitige** Einbringung der Konsensgesuche empfohlen.

Stettin, den 26. Mai 1897.

Städtische Polizei-Verwaltung.

Verdingung von Gewehrlagergerüsten.

Die Anfertigung und Aufstellung von 96 Gewehrlagergerüsten für die Schräglagerung von Gewehren 88 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung am 12. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr, vergeben werden. Die Vergebung erfolgt in 4 Loosen à 24 Stück. Bezügliche Angebote sind bis zur vorgenannten Zeit im Geschäftszimmer des unterzeichneten Artilleriedepots, Junkerstr. 14, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen bezw. gegen Erstattung von 1 ℳ Schreibgebühren bezogen werden können, abzugeben.

Artilleriedepot Stettin.

Zahn-Atelier
von
Ida Pinger,
Mönchenbrückstrasse 3, I,
Verlängerung der Schulzenstr.

Zahn-Atelier
von
E. Knoblauch,
Moltkestraße 7.
Sprechstunden von 9—1 und 3—6 Uhr.

Königliche Baugewerkschule Deutsch-Krone (Westpr.).

Beginn des Wintersemesters 26. Oktober. Programme 2c. durch den Direktor.

Volks-Missionsfest.

Das **Volksmissionsfest** im **Schrey** bei **Gartz a. O.** wird, will's Gott, am
Donnerstag nach Pfingsten, den 10. Juni, Nachmittags 2½ Uhr,
gefeiert. Die Festpredigten werden von den Herren Superintendent **Gielen**-Berlin und Missionsinspektor **Merensky** gehalten. Bei der Nachfeier verschiedene Ansprachen. Die angehenden Missionare aus Berlin werd n wieder die Posaunen blasen.

Die Dampfer von **Stettin** fahren direct zum Schrey, 10 Uhr Prinz Wilhelm u. Gartz, von 11½ Uhr andere nach Bedürfniß; der letzte Dampfer von Stettin 12½ Uhr. Dampfer Olga fährt 11 Uhr aus **Finkenwalde**, 11½ Uhr aus **Podejuch**, 12 Uhr aus **Retzowsfelde** u. s. w., Dampfer Anna fährt 11½ Uhr aus **Güstow** für die Dörfer auf der linken Oderseite. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt von **Stettin** ab u. s. w. **50 Pfg.**

Der Festvorstand hat dafür Sorge getragen, daß alle Festgäste mitkommen und recht eitig heimkehren werden.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet
Der Festvorstand.
G. Sauberzweig. Runze. Borck.

Zither-Unterrichts-Institut
Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Chr. Freundschaftsbund.

Am 2. Pfingstfeiertage, Nachm. 2 Uhr: **Ausflug nach den Siebenbachmühlen** (Bergmühle). Sammelort: Berlinerthor. Hierzu ladet freundlich ein
Der Vorstand.

NB. Die nächste Versammlung findet am Mittwoch, den 9. d. Mts., statt.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Dienstag, den 8. Juni 1897 (3. Feiertag), Nachmittags 3½ Uhr, bei **Freiert,** Birkenallee:

Kinderfest.

Nachdem: **Tanz.**

Internationale Kunstausstellung Dresden 1897
1. Mai — 30. September.

Bad Driburg am Teutoburgerwalde.

Station der Altenbeken-Holzmindener Eisenbahn.

Herrliche Lage. Gebirgs- u. Waldluft. Zwanglos vornehmes Landleben. Vorzügliche Verpflegung. Appetitanregende kohlensaure Stahlquellen spec. für Neurasthenie u. Blutarmuth. Neugefasste **Kaspar-Heinrichquelle**, das beste bei Leiden der Harnorgane. Kohlensaure Bäder, Schwefelmoor-, Sool- u. Fichtennadelbäder. Molken- u. Massagekur. Dauer der Saison vom 1. Mai bis 15. Oktober. **Brunnenversand.** Anfragen erledigt die **Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.**

Stahlbad Liebenstein in Thür.

345 Meter über d. Meere. Station der Werra-Bahn. Saison Mai—Oktober.

Stahl-, Sool- und electrische Bäder.

Herrliche geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater. Künstler-Concerte, Lesesaal, Reunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. **Hotel Bellevue** und **Kurhaus-Hotel** in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Prospecte und jede Auskunft ertheilt **Die Bade-Direction.**

Bad Lobenstein

Thüringen — Reuss j. Linie. Station der Bahn Gera-Triptis-Blankenstein.
Moor- und Eisenbad. Kiefernadel-, Sool-, Sand-, Dampfbäder. Inhalationen. Kaltwasserheilverfahren. Massage. Luftkurort.
Alles Nähere durch die Prospekte, welche gratis versendet
Eröffnung Mitte Mai. **Die Badedirektion.**

Bad Polzin

Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder,** kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Kurhäuser, Luftkurort Louisenbad, 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Bade-Verwaltung in Polzin, „Tourist“** und **Carl Riesel's** Reisekontor in **Berlin.**

Bad-Elster
Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen, eine Glaubersalzquelle (die Salzquelle) und eine **lithion-** und **eisen**haltige Quelle (die Königsquelle). **Kohlensäurereiche Stahlbäder, Moorbäder** von **Eisenmineral-Moor, elektrische** und **Fichtennadelextractbäder, kohlensaure Bäder** System Fr. Keller, künstliche **Salz-** und **Soolbäder, Dampfsitzbäder, Molken, Kefir. Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reichbewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1896: 7473 Personen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September.** Vom 1. bis 15. Mai und 1. bis 30. September ermässigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badecapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmer. Elektrische Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher, haltbarer Füllung. **Ausführliche Prospecte** postfrei durch die

Königliche Bade-Direction.

Schneider-Verein.

Montag, den 14. Juni, Abends 8 Uhr:
Kränzchen
im Deutschen Garten bei Herrn **Pabst.**
Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unser Kollege **O. Nimezick** ist am 3. Juni gestorben. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Wilhelmstraße Nr. 8, aus statt. Die Fahne wird vom Obermeister **Th. Müller,** Burgstraße Nr. 10, um 3½ Uhr abgeholt.

Um zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Kopenhagen. Hotel Victoria.

6 to e Strondstraede 20, Ecke St. Annenplatz

Mitte der Stadt, dicht bei Königs Neumarkt und Königl. Theater, billige Preise, gute Betten, Zimmer von Kr. 1.— an. Deutsche Bedienung und deutsche Zeitungen. Café und Restauration à la carte.

A. Andersen, Besitzer.

Loose à 3 Mark 30 Pf. der **Metzer Dombau-Geldlotterie** (4. Reihe) mit 6261 Geldgewinnen, Hauptgewinne **50,000** Mark **20,000** Mk., **10,000** Mk. sind in allen Lotteriegeschäften zu haben, auch direct zu beziehen (Porto u. Liste 20 Pf. extra) von Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.

Auktion.

Wegen Uebernahme einer anderen Pachtung mit vollem Inventarium werde ich mein **lebendes und todtes Wirthschaftsinventarium**

am 15. und 16. Juni

öffentlich meistbietend verauktioniren. Die Auktion des **todten Inventarii** soll **um 9½ Uhr Vormittags** beginnen, die des **lebenden Inventarii** nach Ankunft der Züge **um 11 Uhr.** Zur Auktion kommen **circa 50 junge Milchkühe und Starken, einjährige, 2jährige und 3jährige Füllen,** sowie **36 meist junge und kräftige Arbeitspferde.**

Kl. Helle b. Mölln (Meckl.bg.).

Th. Horn.

Suche ein Gut
von 200—600 Morgen

guten Boden, Nähe einer Stadt und Bahnstation, zu kaufen. Offerten sub **D. 247** an **Invalidendank, Braunschweig.**

Tafel-Krebse,

ausgewählt schöne vollsft. u. springlebende Exempl., Postk. 60 Stück für ℳ 6,00 empfiehlt franko gegen Nachnahme

Arth. Bodschwinna,
Marggrabowa.

Wer schnell und **billigst Stellung findet** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post“ in Eßlingen.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

9 Stuben.

Falkenwalderstr. 137, nahe Berliner Thor, habe ich eine **herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, Balkon** und reichlich. Zubehör, zum 1. 10. 97. Auf Wunsch Pferdestall u. Wagenremise. Geeignet für Offiziere, Aerzte, Rechtsanwälte.
Näheres Mönchenstr. 20/21, 1 Tr. **Paske.**

7 Stuben.

5—4—7 Zim., Balkon, Kabin., Badest. mit **Kloset, Mädchgel.,** Wasserleitung und reichlich. Zubehör. Kein Hinterhaus. **Grabow, Alexanderstr. 6a—7—7a** (Wiekenberg).

Breitestraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober ds. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.
H. Kettner.

Deutschestr. 20, neben dem Kaiser Wilhelm-Gymnas., zum 1. October d. J. eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube, Mädchenstube, Garten und allem Zubehör.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.

6 Stuben.

Grünhoferstieg 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

Friedrich Karlstrasse 6, herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balcon und Zubehör durch **Köhnke,** Administrator, Kirchpl. 2.

Grabowerstr. 6a, III, z. 1. Juli od. 1. Oktob. Anlagen in der Nähe. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr.

5 Stuben.

König Albertstr. 9, 1 Treppe, 5 Zimmer nebst Zubehör zum 1. Oktober miethsfrei.

Wohnung von 5 Zimmern, Balcon, Badestube und Zubehör, 3. Etage, ganz oder getheilt zum 1. 6. 97 zu vermiethen Birkenallee 37, 1 Tr.

Pölitzerstr. 85, herrsch. Wohn., 5 u. 6 Zim., Badez., Balkon. Näh. v. l.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, m. reichl. Zbh., z. 1. 10. 97. Näh. 3 Tr. r.

König Albertstr. 9, 2 Treppen, 4 Zimmer nebst Zubehör zum 1. Juli miethsfrei.

Friedrichstraße 9,
1 Treppe, eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Kabinet und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Hohenzollernstr. 72, z. 1. 10. Näh. 73, 2 Tr. links.

Junkerstr. 18, Ecke Bollwerk
2 Wohnungen von 4 und 5 Stuben, Balcon, Badestube z. verm. Näheres b. Herrn **Harnisch,** part.

3 Stuben.

Wohnung von 3 Zimmern, **Küche, parterre, zum 1. Mai 97 an einzelne Leute zu vermiethen Birkenallee 37, 1 Treppe.**

Falkenwalderstr. 119, 1 u. 3 Tr., 3 Stuben zum 1. 7.

Löwestr. 8, eine Wohnung von 3 Stuben, und auch Zubehör zum 1. October zu vermiethen.

Unterwiek 23, 2 Tr., 3 Stuben, **Kammer, Küche** zum 1. Juli zu vermiethen.

2 Stuben.

Bogislavstr. 16, Vorderwohn. v. 2 Zim. u. Kam. z. 1. 7.
Albrechtstr. 7, Seitfl., m. Zbh., z. 1. 7. 97. Näh. b. Wirth.
Bogislavstr. 17, Vordw. v. 2 Zim. u. Kam. z. 1. 7. N. v. l.
Birkenallee 21, Stfl., m. Klos. u. Z. z. 1. 7. N. III r. B. 22 ℳ

Klosterhof 18, H. II, m. K., K. a. ord. Mieth. Keine Schlafb.

Stube, Kammer, Küche.

Oberwiek 20a, 1 Tr., Stube, Kammer, Küche.

1 Stube.

Rosengarten 3/4, m. Küche, a einz. Leute sogl. Näh. 1 T. r.
Philippstr. 72, sofort. Näh. Hof 1 Tr. b. **Schmalfeld.**

Möblirte Stuben.

Alleestr. 83, part., möbl. Zimmer m. Garten u. Pens.
Gr. Lastadie 34, III, gut möbl. Zim. auch m. Pens. z. verm.

Läden.

Birkenallee 21, Lad. m. Wohn. z. 1. Oktob. Näh. 3 Tr. r.

Lindenstraße 25,
ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Falkenwalderstr. 119, **der Laden, in welchem sich das** Putzgeschäft befindet, ist zu vermiethen.

Schillerstr. 1, Laden, zu jedem Geschäft passend.

Comtoire.

Lindenstr. 27, part., 4 und 6 Zimmer als Bureau od. Comtoir zum 1. Oktober zu vermiethen.

Lagerräume.

Birkenallee 20, Kellerei, Lagerraum, Stallung 2c.
Elisabethstr. 19, große Kellerräume zu vermiethen.
Ein Keller z. Handlung, auch als Lager od. Werkstatt zu vermiethen. Näheres Sternbergstr. 8, 2 Tr. rechts.
Große Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daselbst.

Wohnungsgesuche.

Eine Wohnung von 3 Stuben u. Zubehör wird zum 1. September oder 1. October vor den Thoren zu miethen gesucht.
Gefäll. Offert. m. Preisangabe unter „**Wohnung**“ in der Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, abzugeben.

Zum 1. October wird in der Neustadt eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör gesucht.
Adressen unter **J. B. 11** in der Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3. erbeten.

Termine vom 8. bis 12. Juni.

In Subhastationssachen.

10. Juni. A.-G. Gartz. Das dem Fräulein Joh. Richter gehörige, in Gartz a. O. belegene Grundstück.

11. Juni. A.-G. Stargard. Das dem Bäckermeister A. Ladwig gehörige, in Stargard belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

9. Juni. A.-G. Bergen a. R. Erster Termin: Schneidermeister Max Berg zu Putbus.

10. Juni. A.-G. Naugard. Erster Termin: Kaufmann Siegmund Engel, daselbst. — A.-G. Naugard. Erster Termin: Kaufmann Martin Engel, daselbst. — A.-G. Stargard. Schluß-Termin: Kaufmann H. Buchler, daselbst. — A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Nachlaß des Kaufmann Fritz Prätorius, in Firma: Carl Prätorias, hierselbst.

11. Juni. A.-G. Stettin. Erster Termin: Fräulein Martha Grothe, Inhaberin eines Konfituren-Geschäfts, hierselbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Cigarrenhändler Carl Henke, hierselbst. — A.-G. Pölitz. Schluß-Termin: Ziegeleibesitzer Albert Voß, daselbst. — A.-G. Bergen a. R. Prüf.-Termin: Rittergutsbesitzer Hellmuth Stahnke auf Lebbin.

Danksagung.

Für die so warm dargebrachte Theilnahme, Kranzspenden und Trostworte anläßlich des für mich so überaus schmerzlichen Verlustes meiner lieben Frau sage ich allen Verwandten, Bekannten und Freunden sowohl wie dem Stett. Sängerbund, insbesondere Herrn Superintendenten W. Fürer meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank.

Fr. Schaefer.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Heyden [Anklam]. Herrn H. Eggert [Greifswald]. Eine Tochter: Herrn C. Krüger [Greifswald]. Herrn Max Bergmann [Stralsund].

Gestorben: Frau Frieda Cohn geb. Wolff [Kolberg]. Herr Joseph Rosenberg [Gülzow]. Herr Rudolph Weltze [Riebenfelde].

Kirchliche Anzeigen

zum 2. Pfingstfeiertage.

Schloßkirche.

Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:

Herr Pastor prim. Pauli um 8½ Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.

Johannis-Kirche:

Herr Konsistorialrath Gutschmidt um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:

Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
(Beichte u. Abendmahl: Herr Superintendent Fürer.)
Herr Vikar Krummheuer um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche.

Herr Prediger Siler um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 2 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):

Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Am 3. Pfingstfeiertage, Vormittag 9½ Uhr Predigt: Herr Pastor Schulz.

Brüdergemeine: Evangel. Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße.
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Methodisten-Gemeinde

Louisenstraße 18, 1 Tr.:
Vormittags 9½ Uhr Predigt.
Prediger Brand.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,

Löwestr. 13, part.:
Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst: Herr Prediger Hancke.

Bethanien:

Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst).

Salem.

Herr Pastor Dux um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):

Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Lukas-Kirche.

Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholtz um 2½ Uhr.

Nemitz (Schulhaus):

Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:

Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Grabow:

Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):

Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):

Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:

Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:

Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Halte meine Sprechstunden während der Sommermonate täglich von **8—1** und **2—4**.
Sonntags keine.

E. Preinfalck,
Breitestr. 60, II.

Der
Berliner Wollmarkt

findet vom 15.—17. Juni auf dem Zentral-Viehhof statt. Anmeldeformulare versendet
Die Direktion, Berlin O. 67.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Rossmarkt 6, gegenüb. der Reichsbank.

Traurige Thatsache

ist es, daß viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechthum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das **neu** erschienene **zeitgemäße** Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie **Rathschläge** und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und **belehrend** für Eheleute **jeden** Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 30 ₰, wenn geschlossen gewünscht 20 ₰ mehr (auch in Marken). Versandt discret.

J. Zaruba & Co., Hamburg 1.

Oeffentliche Kündigung
der
Pommerschen Landschaft.

Stettin, den 1. Juni 1897.

Nach dem Antrage der betreffenden Guts-Eigenthümer bezw. deren Bevollmächtigter werden, und zwar zu 1 auf Grund der am 1. d. Mts. stattgefundenen Auslobsung,

zum 2. Januar 1898

den Inhabern folgende Pfandbriefe gegen Baarzahlung des Nominal-Betrages gekündigt, nämlich:

1. die 3⅓ und 3½ %igen Pfandbriefe.

a. Departement Anklam.
à 3½ %

à 150 Mk	10718 70440	15966 71640	26571 71646	30593 71956	30595 71957	64235 72704	64316
à 75 Mk	9640 71307	11425 71605	15169	32717	69097	69620	71302

b. Departement Stolp i. Pomm.
à 3⅓ %

à 75 Mk	43335		

à 3½ %

à 3000 Mk	10370	43336	71596
à 1500 Mk	54402		
à 1200 Mk	25395		
à 600 Mk	68340		
à 300 Mk	43235	65430	

2. die sämmtlichen 3⅓ und 3½ %igen Pfandbriefe folgender Güter:

a. im Departement Anklam:
Sparrenfelde, Kreis Randow.

b. im Departement Treptow a. R.:
Brückenkrug, Kreis Greifenberg.

c. im Departement Stolp i. Pomm.:
Carwitz, Kreis Schlawe, **Carzin,** Kreis Stolp, **Swante,** Kreis Stolp.

Sämmtliche Pfandbriefe sind von den Inhabern spätestens bis zu dem genannten Tage in kursfähiger Beschaffenheit mit den dazu gehörigen Zinsscheinen Reihe XI Nr. 4 bis einschließlich 20 und Zinsschein-Anweisung, zum Depositorio der unterzeichneten General-Landschafts-Direktion **frankirt,** gegen Empfang von Depositalscheinen, welche bei der nach dem Fälligkeitstage erfolgenden Empfangnahme des Nennwerthes zurückgegeben werden müssen, einzureichen.

Wenn aber die unter 1 und 2 gekündigten Pfandbriefe bis zu dem 2. Januar 1898 nicht eingereicht sein sollten, so wird dann **die Pfandbriefs-Valuta auf Gefahr und Kosten der Säumigen** im landschaftlichen Depositorio **aufbewahrt** werden, **auch hört jede Verzinsung der nicht abgehobenen Valuten** der erwähnten Pfandbriefe, letztere mögen eingeliefert sein oder nicht, **mit dem Tage der Fälligkeit auf.**

Bezüglich der unter 2a, b und c gekündigten **Guts**-Pfandbriefe wird noch außerdem bemerkt, daß, wenn diese Pfandbriefe bis zum Kündigungstermine nicht eingereicht sein sollten, dann deren Inhaber mit ihrem Realrechte auf die in den Pfandbriefen ausgedrückte Spezial-Hypothek präkludirt, die Pfandbriefe in Ansehung dieser Spezial-Hypothek für vernichtet erklärt, und nachdem solches im Landschafts-Register und im Grundbuche vermerkt, die Inhaber mit ihrem Anspruche auf Zahlung des Pfandbriefs-Werthes lediglich an die Landschaft verwiesen und die Pfandbriefe selbst auf den Antrag der Guts-Eigenthümer im Grundbuche gelöscht werden.

Für nicht zurückgelieferte Zinsscheine wird der gleiche Betrag am Kapital gekürzt, um weiterhin zur Einlösung dieser fehlenden Zinsscheine verwendet zu werden.

Wird mit einem gekündigten Pfandbriefe die dazu gehörige Zinsschein-Anweisung nicht eingeliefert, so wird dadurch die Zahlung des Kapital-Betrages nicht ausgesetzt, da die Kündigung die Wirkung hat, daß eine neue Zinsschein-Reihe für den Pfandbrief nicht mehr ausgereicht wird, die Zinsschein-Anweisung also rechtlich ihre Gültigkeit verliert; der Inhaber aber bleibt für einen etwaigen Mißbrauch der Zinsschein-Anweisung verantwortlich.

Vom 2. Januar 1898 ab werden die hierdurch gekündigten Pfandbriefe beziehungsweise die ertheilten Depositalscheine auch bei **F. W. Krause & Co.,** Bankgeschäft in **Berlin,** (Leipzigerstraße Nr. 45) gegen Zahlung des Kapitalbetrages eingelöset werden.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.
von der Osten.

North British and Mercantile,
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1809.

Domicil und eigenes Gesellschaftsgebäude in Berlin,
Oranienburgerstraße 60—63.

Der Rechnungsabschluß der Gesellschaft pro 1896 ergiebt bezüglich der **Feuerversicherungsbranche** folgende Zahlen:

1)	Gesamtes Aktien-Kapital, auch für die Lebens- und Rentenbranche haftend	Mk. 55,000,000.
2)	Eingezahltes Aktien-Kapital	„ 13,750,000.
3)	Kapital-Reserve	„ 31,000,000.
4)	Prämien-Reserve	„ 11,707,481.
5)	Einkommen der Feuerbranche pro 1896, Prämien abzüglich Rückversicherung und incl. Zinsen ꝛc. . . .	„ 31,540,577.

Zur Vermittelung von Versicherungen gegen **Feuersgefahr** halten sich die unterzeichnete Generalagentur, sowie die sämtlichen derselben unterstellten Spezialagenten der Gesellschaft empfohlen.

Stettin, den 3. Juni 1897.

Die General-Agentur der
North British and Mercantile,
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Rudolph Krüger,
Dampfschiffs-Bollwerk 8.

Ostseebad Ahlbeck

in unmittelbarer Nähe von **Seebad Heringsdorf,** von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, umgeben von herrlichem Kiefern- und Buchenwald, ist als **eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und von vielen Aerzten, zumal es neben den Vorzügen des Modebades die friedliche Stille des Landlebens gewährt, den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommeraufenthalt für Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. Binnen 6 Jahren ist die Zahl der Kurgäste von 2000 auf 8600 gestiegen. Billige Bäder und geringe Kurtaxe. Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Restaurants und Pensionaten **genügt allen heutigen Ansprüchen. Gute Milch für Kinder im Orte.** Ständiger Badearzt. Post, Telegraph und Fernsprecher. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Badedirektion.

Sanatorium Schwedt a. Oder.

Gef. Naturheilverfahren. Beschränkte Pat.-Zahl. Prospekte d. **Dr. Winkler** (zuletzt Aff.-Arzt v. H. **Dr. Lahmann**).

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden, Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versand 1896 883,000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Theil unlösliches** Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hof** erledigt:

Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen Aktien-Gesellschaft.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmer's Heilanstalt
Goerbersdorf i. Schles.

Aerztlicher Direktor **Prof. Dr. Kobert,** vormals in Dorpat.
Wohnung und Pension
(inkl. kurgem. Verpflegung, ärztlicher Behandlung, Bäder, Douchen ꝛc.)
schon für 130 Mark monatlich.
Genaue Auskunft kostenfrei durch **Die Verwaltung.**

Soolbad und Sanatorium
Wittekind
Dirig. Arzt: Dr. Lange.

bei Halle a. d. S., in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. **Sool- und Moorbäder** (Schmiedeberger Eisenmoor), **Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahren,** Anwendung der bewährtesten **physikalischen Heilmethoden.** Massage, Electricität und Diätetik. **Frühjahrskuren** im April und Mai. Saison bis Mitte October. **Neu: Fango.** Prospecte durch **die Kur-Verwaltung.**

Am Mittwoch, den 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Hof des Herrn **L. Sumpke** hierselbst

der erste Hauptgewinn

der diesjährigen Neubrandenburger Pferdelotterie,
bestehend aus einer eleganten Equipage mit 4 Pferden nebst 2 zugerittenen Beipferden mit vollständiger Stall-Einrichtung, sowie noch weitere **4 Gewinnpferde** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Neubrandenburg, im Juni 1897. **Das Comitee.**

Neu. **Zweiter** **Neu.**
Schultheiss-Ausschank
Moltkestraße 7.
Speisen à la Karte zu jeder Tageszeit.
Stammfrühstück 30 Pfg.
Oskar Stein.

Prämiirt: **Silberne Medaille** Deutscher Hebammentag — Berlin 1895. —
Pfund's Milch-Seife
hergestellt mit reiner Kuhmilch, macht die Haut zart und weich wie Sammet.
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
in Dresden.
Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waaren-Handlungen.
Consignations-Lager bei unserm General-Vertreter Herrn **R. Pahncke.**

Hotel tre Hjorter
(3 Hirsche)
in Kopenhagen,
Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.
Besitzer: **H. Schmidt.**

O wie einfach
werden Sie sagen, wenn Sie nützl. Belehrg. über neuesten ärztl. **Frauenschutz** D. R.-P. lesen. Krzbd. gratis, als Brief 20 Pfg.
R. Oschmann, Konstanz E. 4.

Kolossaler Erfolg
Für Angler
Fisch-Witterung
Das vollkommenste Lockmittel für alle Fische. Preis p. Glas nebst Gebrauchs-Anweisung Mk. 1,25 u. 2,50
Malchow a. d. ob. Seen, Mecklbg.
Oscar Busse, chemische Fabrik.

Holz-Rouleaux u. Jalousien,
Roll-Läden, Roll-Schutzwände
liefern in tadellosester, solidester Ausführung
Wache & Heinrich, Friedland,
Bez. Breslau.
Illustrirte Preisliste gratis und franco.
Agenten und Platzvertreter,
welche auch Privatpersonen besuchen, bei **hoher Provision** überall **gesucht.**

Bachem
SECT
C. BACHEM & CIE HOCHHEIM a. M.
Nur natürliche Flaschengährung.
Bezug durch alle Weinhandlungen.
Doctor-Sect.
Kaiser-Gold.
Vertretung und Lager in Danzig: J. E. Eckstaedt, 12 Tobiasgasse.

Pianinos
von **Hans von Bülow,** selbst benutzt und empfohlen,
Arnold's Pianofabrik, **Aschaffenburg,**
erstklassiges Fabrikat, mässige Preise.

Nur 9½ Mark!
kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von **Gartenzäunen, Hühnerhöfen, Wildgatter** u. s. w. **frachtfrei jeder** deutschen Bahnstation. Man verlange. Preisl. No. 67 über **alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht** nebst Gebrauchsanleitung gratis und franko von **J. Rustein,** Ruhrort a. Rh.

Für Damen!!
Mein verbesserter hygienischer Schutz
„Atokos"
(patentirt und preisgekrönt) wird von allen Frauen als der **Beste** anerkannt und von den Aerzten empfohlen.
Misserfolg ausgeschlossen!
Alleinverkauf:
Wwe. Schmidt, Hebamme a. D., **Berlin S.,** Wasserthorstr. 45.
Broschüre mit genauer Beschreibung geg n 60 ₰ Briefm.

Dame! lies: Schnelle Hülfe in allen discreten Angelegenheiten (period. Störg. ꝛc). **Helmsens Verlag, Berlin SW. 46.**

Julo.

Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertage, Nachmittags 4 Uhr:
Großes
Militär-Concert
der Kapelle des Königs-Regiments.
Direktion: Herr **H. Kupfer.**
Eintritt 15 Pfg.
Programms an der Kasse à 5 Pfg.

Concerthaus-Garten.

Dienstag, den 8. Juni:
Erstes großes
Militär-Extra-Concert
der Kapelle des 148. Inf.-Regts. unter Leitung ihres Dirigenten **A. Triebel.**
Eintritt 25 Pf. Anfang 8 Uhr.

Stern-Säle.

20 Wilhelmstraße 20.
Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag:
Grosse Gala-Vorstellung.
Auftreten von Spezialitäten I. Ranges.
Reichhaltiges Programm. Großer Erfolg.
Entree 30 ₰. Anfang 6 Uhr.
Schluß 12 Uhr.
Die Direktion. **H. Waselewsky.**

Bellevue-Etablissement.

Sonntag, den 6. und folgende Tage:
Großes
Extra-Concert
ausgeführt von der **Theaterkapelle**
und
humorist. Soirée
der
Hamburger Sänger
Steidl, Böhmer, Ehrhardt, Werner, Frey, Runge und **Bachhofer.**
Anfang 4 Uhr. Entrée 50 Pf.
Kinder 15 Pf. Theaterbesucher frei.
Bei eintretender Dunkelheit effectvolle Beleuchtung des neuhergerichteten Gartens.

Bellevue-Theater.

Pfingstsonntag: Gewöhnl. Preise. Bons ungiltig.	**Neu! Zum 1. Male: Nordlicht.** Operette von Millöcker.
Pfingstmontag: Gewöhnl. Preise. Bons ungiltig.	**Nordlicht.**
Dienstag: Gewöhnl. Preise. Bons giltig.	**Nordlicht.**
Mittwoch: Gewöhnl. Preise, Bons giltig.	**Der arme Jonathan.**

Sommer-Theater Elysium.

Sonntag, den 6. Juni 1897: Neu einstudirt!
Die wilde Katze.
Große Gesangsposse von Mannstädt u. Weller.
Montag, den 7. Juni 1897:
Drei Monate nach dato.
Große Posse mit Gesang in 3 Akten (6 Bildern) von G. v. Moser u. E. Jacobson.
Novität! Dienstag, d. 8. Juni: Zum 1. Male:
Das gelobte Land.
Schwank in 3 Akten von F. u. P. v. Schönthan.
Beginn der Feiertags-Concerte 4 Uhr.
Novität! Mittwoch, den 9. Juni: Novität!
Der Gymnasialdirector.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.
Während der Pfingstfeiertage: Am Sonntag, den 6. Montag, d. 7. und Dienstag, den 8. Juni:
Eröffnung des herrlichen Sommer-Gartens,
vollständig neu renovirt.
An allen drei Pfingstfeiertagen:
Extra-Matinée von 12—2 Uhr.
Auftreten sämtlicher neu engagirten Künstler.
Abends 6 Uhr:
Gala-Fest-Volks-Vorstellung.
Großartiges Programm. 34 Elite-Nummern.
An allen drei Feiertagen nach der Vorstellung:
Großer Fest-Ball.